Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

19.5.1944 (No. 116)

Berlog und Schriftleitung

Beriag: Babiide Breife, Grengmart-Druderet und Berlag G. m. b. D., Karlerube (Baben). Berlagsgebaube: Sauferblod Balbitraße Nr. 28. Fernfprecer 9550-53, nachts nur 9552. Saubtgeichaftsfielle, Schriftleitung u Handerei: Balditraße 28. Posisidedfonto Karlsrube 1980d. Telegrammabresse: Padlicke Breise, Karlsrube.
Bezirtsausgabe: Hard und Ortenau.
Rund 500 Ausgadestellen in Stadt
und Land. Geschäftsstellen in Kbe.Durlach, Ettlingen, B.-Baden u. Kehl. Die Biebergabe, eigener Berichte ber Babiichen Breife ift nur bei genauet Quellenangabe gestattet. - Rur unverlangt Aberjanbte Beiträge übernimmt bie Schriftlettung teine Daftung.

60. Jahrgang / Nummer 116

rtags.

infen,

Estrt mals

je zu

war eindl 10 R.

burg Bolf-

2. Do.: r.: Der lasken-

ER

um die

1". 2.45, lassen. 5 Uhr:

s: "Um ls 2.45, lassen.

räglich ab 2,45 d nicht

en berger , 19:15

oi 1944 orösen-

n mant der
r Welt
n SeilLuft —
an emjischen
rlebter
nd. Es
ihren
kannte
Turin1: Jac.
onzertn 9—12
daurer,
nr). —

Conn-itreten , DI.-

U

Rittel zugeb. Dur-

Badime Irell

Mene Badifche Preffe

Sandels=Beitung Babifche Landeszeitung

General-Unzeiger für Eüdweftdeutschland

Karlsruhe, Freitag, den 19. Mai 1944

Bezugspreis: Wonatlich 2.— A.A. Im Berlag ober in den Zweigstellen abgeholt 1.70 A.L. Aus wärtt ge Beäteder er der den Anderstellen abgeholt 1.70 A.L. Aus wärtt ge Beäteder den Anderstellen 1.70 A.L. einschl. 8.3 A. Besörderungsgebildt nuzuglatich 310 A.L. Trägerlodn. Bostodischlich 18.0 A. Besörderungsgebildt 18.0 A. Besörderungssebildt 18.0 A. Abbestellungen nur dis aum 20. des Wonats auf den Wonatsehren — Anzeigendreis: 8. 8t. Preisliste Nr. 10 allitig. Die 22 mm breite Willimeterzeite 10 A.L. det Kamilten- u. siehen Anzeigen Ermößiaung. Werdenategen: die 46 mm breite Willimeterzeite 65 A.L. det Wengenabichlisen Nachlaß nach Etastel B. Einzelpreis 10 Pfg.

Bezugs- und Anzeigenpreife

An den drei Brennpunkten Durchbruch verhindert

Deutsche Bereitschaft an allen Fronten - Beispiellose Sapferkeit und hervorragende Waffen fügen dem Feind schwerste Berluste zu

Berlin, 19. Mai. Ueber dem Kampsverlauf in Süditalien steht nach wie vor das Gesetz, daß der Feind jeden Meter Boden, den er gewinnt, mit schwersten blutigen Verlusten bezahlen muß. So stehen die Geläudegewinne des Feindes im Aurune-Gebirge und im Liri-Tal in keinem Verhältnis zu seinen schweren Verlusten. Die höchten Opher musten bischer Weinder verlagen. öchsten Opfer mußten bisher wieder einmal die hilfsvölker

Nördlich Cassino bezahlten polnische Söldner ihren Bersuch, auf türzestem Wege zur Bia Cassilina durchzustoßen, mit Massen von Toten. Am Rapido, wo die Kordaneritaner in einer einzigen Januarnacht 1000 Gesangene und 500 Tote verloren hatten, ließ man jeht den Indern den Bortritt: Kordasrikanische Truppen de Gaulles dursten in den schweren Kämpsen dei Aussenia und Castelmodo für die Angelsachsen sterben. Auch die Berluste der schlich Caffino eingesetten britischen Pangerformationen waren beträchtlich. Die gleichfalls ichwer mitgen Panzersormationen waren verlächlich. Die gleichfalls ichwer mitgenommenen Nordamerikaner stellten überdies das Hanptschient der bisher eingebrachten Gesangenen. Die stärssen Verlusse hatte der Gegner im Kamps gegen unsere Infanterie, die sowohl bei Verteidigung ihrer Stühpunkte als auch bei Gegenstößen für jeden Meter Boden dem Feind einen hohen Blutzoll verlangte. So ließ der drei Tage lang vergeblich anstilltrumende Keind an der nur von einem Offizier, 29 Grenadieren und einem Artiskerissen verteidigten Höhe 79 Hunderte von Toten und Kennundeten zurück. und Bempundeten gurud.

Der sich in einer Fülle solcher Beispiele beweisende Kampswille unserer Soldaten verhinderte auch am 17. 5. den vom Gegner durch erneuten Einsatz starter Infanterie-, Panzer-, Artillerie- und Fliesgerverbände erstrebten Durchbruch. Im zusammengesatzten Feuer von Artillerie und Berfern schlugen unsere Truppen bei Formia mehrere heftige Angrisse ab, während die weiter nördlich eingebrochenen gegnerischen Kräfte mit Gegenstößen ausgesangen und abzeriegelt wurden. Nordweitlich Speria erlitt der Feind bei weitern Borstößen schwere Berluste an Panzern. Bei Pignataro, dem dritten Brennpunkt der Nöwehrschlacht, wo der Gegner seit den früben Morgenstunden des Bortages ununterbrochen angreift, sind pritten Breimpunkt der Adweitigliagt, wo der Gegner feit den frühen Morgenstunden des Bortages ununterbrochen angreift, sind die erditterten Nahlämpse noch im Gange. Beitere Insanteries und Panzerangrisse wurden nordweitlich des kampslos geräumten und unbezwungen gebliebenen Bollwertes Cassino abgewiesen, das die Briten und Nordamerikaner im Januar, Ende Februar und ab Witte März wochenlang mit stärtsten Krästen vergeblich berannt

hatten. Die erbitterten Rampfe geben mit unverminderter Beftig-

Außer durch die beispiellose Tapferkeit unserer Soldaten ist der beutsche Widerstand nach einer Exchange-Meldung durch unsere Baffen gekennzeichnet. Die deutschen Truppen seien hauptsächlich mit transportablen Flammenwerfern, leichten Majdinengewehren und Maidinenpistolen ausgerüftet und tampften mit unerhörtem Mut. Auch neue Minen hatten "felbst den erfahrensten Sappeuren ber 8. Armee Schwierigfeiten bereitet".

8. Armee Schwierigkeiten bereitet".

Bas die Lage im Dit en angeht, so geht dort die Kampspause ofsensichtlich ihrem Ende entgegen. Die Betterlage sieht immer noch im Zeichen des Bechsels der Jahreszeiten. Nur im Süden herrscht bereits warmes Frühlingswetter mit Temperaturen, die bis 30 Grad ansteigen. Bege und Gelände sind demzusolge volltommen ausgetrochnet, so daß die Vitterungsverhältnisse für die Entwicklung neuer Größoperationen wiederum günstig geworden sind. Nach Berichten von der Mitte und aus dem Norden der Ostsront Nach Berichten bon der Mitte und aus dem Vorden der Optrottift dort das Wetter noch nicht im gleichen Maße vorgeschritten, aber auch hier dürften alle Boraussehungen für die Biederaufnahme größerer Kampshandlungen bereits bestehen. Auf beiden Seiten sind außerdem die Umgruppierungen, die sich aus dem veränderten Charafter der Kämpfe nach Abschluß des Winterseldzuges ergeben haben, so weit abgeschlossen, daß mit einer baldigen Ablösung der derzeitigen Ruhepause durch neue entscheidende Kriegsereignisse nicht zu zweiseln ist. Wie sehr von deutscher Seite die seindlichen Trup-penbewegungen unter Kontrolle gehalten werden, ergibt sich schon aus dem starten Einsatz unserer Lustwasse gegen Eisenbahnzentren und Bereitzellungen der Sowjets, von denen jetzt täglich der OKB.

Was schließlich die Lage im Besten angeht, so brachten hier unter anderem auch die Betterbedingungen eine gewisse Abschwächung der seindlichen Invasionsvorbereitungssuftkätigkeit. Auf deutscher Seite murden nunmehr die letten Richtlinien auf einer Oberbesehls-haberbesprechung gegeben, wie man einem sehr aufschlufteichen, in der "Bariser Zeitung" veröffentlichten Bild entnehmen kann. Man sieht darauf den Oberbesehlshaber West, Generalseldmarschall von Rund sied der als Oberbeschläshaber vier Georgsgrunde genannt

Die weiße und die ichwarze Invasion in England

Tg. Stodholm, 19. Mai.

Jebe militärische Allianz hat ihre völkischen und moralischen Probleme, soweit sie nicht auf nächste außerhalb seder gesühlsmäßigen Diskussion stehenden Lebensnotwendigkeiten aufgebaut ist. Daß diese Probleme schließlich zu einer unleugbaren psychologischen Krise sich auswachsen können, darüber hat man inzwischen in England reichlich Gelegenheit gehabt, Ersahrungen zu sammeln. Nur ein Bruchteil diese Spannungszustandes, zu dem es heute in England durch die Vankee-Invasion gekommen ist, kann durch die engmaschigen Zensurschestimmungen durchsidern, mit denen man gerade diese unerfreulichen Begleiterscheinungen der Lage Englands als Wartesaal und Großdehot der Kriegführung gegen Europa umgeben hat. Immerhin gibt es Bentile, aus denen die im englischen Teekessel

Immerhin gibt es Bentile, aus denen die im englichen Teetenel zum Sieden gedrachte Berärgerung über die verloren gegangene Inseliduse gelegentlich pfeisend entströmt.

Sin solches Bentil ist beispielsweise die Flucht in den politischen Bit und die beisende Satire. Es gibt zahllose solcher Bise, die in mehr oder weniger scharfer Weise die Brutalität der Pantee-Invasion in England geißeln. Sie treisen meistens um das, was ein inzwischen auf Bunich der USA.-Wilitärbehörde werdener Schlager auf einer Londoner Barietebühne in die Kehrzeile satiet. Sie sind überdestortert, überdeichtet, überdeurstig, übervotenet und Schlager auf einer Londoner Barietébühne in die Kehrzeile faßte: "Sie sind überbekoriert, überbesolbet, übervoltent ind allesant sehr gegenwärtig over hare". Ein englischer Frontkämpser, so erzählt einer dieser keineswegs freundlichen Scherze, sragte auf seinem Urland in London einen der zahllosen medaillengeschmücken Jankees, der bisher nur England unsicher gemacht hat, nach dem Erund seiner vielen Dekorationen: "Die erste bekam ich als Anerstennung für die Besolgung des Gestellungsbeschlis. Die zweite sür die gelungene Uebersahrt; die dritte für die ersolgreiche Landung in England und die vierte dassür, daß ich ein englisches Mädchen vor der Bergewaltigung rettete." — "Oh, wie interessant", meinte der Engländer. "Bie haben Sie denn daß gemacht?" "Ich habe es mir im letzten Augenbstich anders überlegt", antwortete der Nankee. Daß der Erplosionsdruck im englischen Kessel bedentlich hoch gestegen ist, das beweist die Beharrlichteit, mit der die englische Presse das Thema der Briten und Jankees "untereinander und in einem Dause" immer wieder aufgreist.

Selbst eine so strenge sachmilitärische Autorität wie Hauptmann Liddell Hart hat sich zu nerkeilt die Krage behandelt, inwieweit die gegenwärtigen Ersahrungen und Ersebnisse die Englischen, in denen er mit unverfenntdarer Sotze die Frage behandelt, inwieweit die gegenwärtigen Ersahrungen und Ersebnisse die Englischen und die Englischen ersahlt wie die Englischen der Krage des Ausgerwärtigen Ersahrungen und Ersebnisse die Englischen der Krage de Ausgerfältnisse

gesehen, in benen er mit unverfennbarer Sorge die Frage behandelt, inwieweit die gegenwärtigen Ersahrungen und Erlebnisse die Engländer als Gastherren und die USA.-Truppen als "unverhältnissmäßig lange Gäste" gegenseitig und das britisch-nordameritanische Nachtriegsverhältnis beeinslussen tönnen. Nachdem dirette Ermahnungen und Erziehungsversüche der englischen Presse zu sehr icharsen Keplisen in der USA.-Presse geführt haben, sind die englischen Blätter dazu übergegangen, diese ofsenbar dringenden pädagogischen Bersuche am untauglichen nordamerifanischen Objett in die Form dringlicher Mahnbriese zu kleiden, die von USA.-Bätern und Mittern an ühre in England stationierten Soldatensöhne gerichtet wurden. In Birtlickseit iedoch von den Newporter und Basihings

Müttern an ihre in England stationierten Soldatensöhne gerichtet wurden. In Birklichteit jedoch von den Newyorker und Bashingstoner Korrespondenten der Londoner Presse geschrieben sind.
"Lieber Hant. Inzwischen wirft Du ersahren haben, daß troß gemeinsamer Erbschaften und der gemeinsamen Sprache die Bahrsheit ist, daß 200sährige grundverschiedene Umgebung und Gewohnsheit nicht so einsach ausradiert werden können." Wit dieser sansten unwersänglichen Festirellung beginnt einer dieser Briese im "News Chronicle", um dann sestzwiellen, daß Hunderttausende von Hants, Joes und Elmers die gleiche in der Prazis ost recht besstützgende Ersahrungen gemacht haben. "Es wird Dich vielleicht überraschen", so sährt der Briese sind siber daß, waß es hier sehr viele Leute gibt, die beunruhigt sind über daß, waß es hier sehr viele Leute gibt, die beunruhigt sind über daß, waß es dier sehr viele Leute gibt, die beunruhigt sind über daß, waß es dier sehr viele Leute gibt, die den Einsall in England nennen". Gerade diesenigen Nordameritaner, die England und die Gesühlswelt der Briten senen, sind am stärtsten beunruhigt. Sie berusen sich auf Fälle, die nen, find am stärtsten beunruhigt. Sie berufen sich auf Fälle, die sie auch selbst erlebt haben, in denen das Benehmen von USA.-Solbaten und norbameritanischen Behrmachtsangehörigen bie Briten gereist hat. Gie stieren Fälle, in benen bas Benehmen bieser

"Sowjetstaat Kiel" als Sprungbrett Moskaus zum Atlantik

Roofevelt bolt die Cowiets in die Rordfee - Eine "Augenblickeingebung", die Stalin faizinierte

Tg. Stodholm, 19. Mai. Im gleichen Augenblid, in dem das Londoner Norwegen-Abkommen Moskaus Drang zum Atlantik anerkennt, erfährt man neue Einzelheiten über den Triumph Stalins in Teheran über seine Gegenspieler, und zwar was den Ausgang von der Oftsee zur Nordsee betrifft. Forrest Davis dringt in der "Saturdan Evening Kost" überaus ausschlichte Einzelheiten über Borschläge, die Roosevelt Stalin in Teheran gemacht habe. Roosevelt habe Stalin die Beteiligung der Sowjetunion an einer "Internationalisierung des Kiel-Kanals" vorgesichlagen, wodurch die Sowjet-Union freien und militärisch gesicherten Zugang von der Ostsee in die Nordseerhalten würde.

Der Borschlag Roosevelts sei der Schlager der Teheran-Konserenz

Nord see erhalten würde.

Der Borschlag Roosevelts sei der Schlager der Teheran-Konserenz gewesen. Stalin habe sich geradezu "entzüdt" über dieses Angebot gezeigt und die Freundschaft sei "äußerst intim geworden". Der Borschlag Roosevelts sei eine Improvisation gewesen, offenbar in die Debatte geworsen, als Roosevelt werkte, das Stalin mit großen militärischen Forderungen hervortreten würde, so daß Roosevelt rasch nach einer Absentung suchen mußte. Er schlug, "einer Augenblicksingebung Volge leistend", die Internationalisserung des Kiels blidseingebung Folge leiftenb", die Internationalisierung des Kiel-Kanals durch die Bildung eines "Kiel-Staates" unter der gemeinfamen Bermaltung und Militartontrolle ber Comjets, Nordameri-

faner und-Briten vor.

Börtlich heißt es in dieser nordamerikanischen Enthüllung:
"Der Borschlag Rossevelts war deutlich eine Improvisation, aber er saszinierte Stalin. Als Rossevelt schloß, sprang Stalin auf, wanderte mit schweren Schritten um den Berhandlungstisch herum, schüttelte Rossevelt ernst die Hand und sagte: "Das ist die Lösung, das wird das Richtige sein!" Churchill hingegen zeigte sich reserviert. Er meinte, daß die Jdee brauchbar sei, sügte aber hinzu: "Wir müssen selbstverständlich diese Frage jeht noch nicht aufgreisen."

Es ist ichwer möglich, sich eine tressendere Characterisierung der ganzen Atmosphäre von Teheran vorzustellen: Koosevelt über den Kopf Churchills hinweg die Bersteigerung des europäischen Kontinents sührend, um dasur Borteile auf dem sowjetisch-asiatische europäischen Absahnartt der Rachtriegszeit für die USA.-Exports

europäischen Absamarkt der Nachtriegszeit für die USA. Exportindustrie einzuhandeln. Churchill als sünstes Nad am Bagen, von niemanden gefragt, aber ängstlich bemüht, der sausenden Fahrt Rooseveltscher Konzessionspolitit die Bremsen auzulegen, besonders in den Fällen, wo die Sowjets von Roosevelt ausgesordert werden, den Sprung in die Nordsee direkt in die englischen Gewässer zu machen. Und der über so viel "Freigiebigkeit" sazinierte Stalin, kaum imstande, seine Begeisterung zu verbergen.

Familie Chamberlain taffiert Ruftungegewinne von 14 Mill. Genf, 19. Mai. Die Birmingham Small Arms Company, ber zweitgrößte englische Kustungskonzern, erstattet soeben in den "Times" seinen Jahresdericht. Maßgebender Großattionär dieses Kustungskonzerns ist die Familie Chamberlain. Neville Chamberlain, der verstorbene englische Premierminister, hatte den leitenden Direktorposten dieses saft ganz auf Aftien seines eigenen Besitzes oder ioligen von engsten Familienmitgliedern aufgebauten Unternehmens. Shamberlain trat zwar bei seinem Eintritt in die Regierung von seinem Direktorposten zurück, behielt als Hauptaktionär jedoch die

Kontrolle des Unternehmens. Dieses verfügt nach dem Jahresbericht über einen dividendensähigen Reingewinn von mehr als 18 Mill. Mart, die auf ein Attienkapital von rund 50 Millionen Mart ausgeschüttet werden können. Füns Millionen Mark werden auf nächstjährige Rechnung vorgetragen. Die Familie Chamberlain "begnügt" sich also mit dem mühelosen Jahresgewinn von 14 Mill. Mark.

Sichenlaub für Major Sachfenheimer aus Mühlbach

Der Führer verlieh am 14. Mai bas Gichenlaub zum Ritterfreug des Eisernen Kreuzes an Wazor War eines Freiburger Jager-Regiments, als 472. Solbaten ber Deut-

Major Sachsenheimer hat beide Eiserne Kreuze als Kompanie-chef im Westfeldzug und das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Hauptman nund Bataillonskommandeur am 5. April 1942 für Angriffs- und Abmehrerfolge am Ilmenjee erhalten. Das Gidenlaub

erhielt er für seinen hervorragenden Anteil am Entjat von Kowel. Major Sachsenheimer wurde am 5. 12. 1909 als Sohn des Architekten Johannes S. in Mühlbach (Kreis Karlsruhe) geboren. Nach Erlangung der Primareise trat er 1928 zu 12jähriger Dienstzeit in die Reichswehr ein und wurde 1934 zum Leutnant besorbert. 1941 zum Bataillouskommandeur in seinem Freiburger Jäger-Regiment ernannt, murbe er 1944 mit beffen Führung be-

Empire-Konferenz war laut Smuts keine Empire-Konferenz

Die Berfallstendenzen konnten nicht aufgehoben werden - Großer Aufwand umfonit vertan

Genf, 19. Mai. Die Empire-Konserenz, von der dieser Tage-noch englische Zeitungen melbeten, daß sie um acht Tage verlängert werden sollte, ist plöglich zu Ende gegangen. Das lag vermutlich nicht in der Absicht Winston Churchills, der sich von den Berhandlungen mit den Premierministern der Dominien große Erfolge ver-iprochen hatte. Als Churchill die Empire-Konferenz einberief, leitete ihn der Gedanke, dadurch eine straffere Zusammensassung des Commonwealth zu erreichen und so dem USA.-Imperialismus einen sesten britischen Blod entgegenzusehen, der mehr Gewicht hätte, um sich den Machtgelüsten Roosevelts und seiner Clique zu widersehen.

Die Konserenz ist mit Reden Churchills und der führenden Dominienpremiers zu Ende gegangen, das Ergebnis der Beratungen hinter verschlossenen Türen ist, wie üblich, zusammengesäts worden, aber nirgends ist das Bekenntnis zur Jukust des britischen Empire zum Ausdruck gekommen. Die Dominien-Premiers haben sich über die üblichen Phrasen zu keiner präzisen Erklärung parplisistet gestühlt. Das Problem einer stressen Ausgewensteller verpflichtet gefühlt. "Das Problem einer ftrafferen Zusammenfaffung wird in der Deflaration", so heißt es in einem Kommentar von Erchange Telegraph zu der Abschlüßverlautbarung "nicht berührt". Sine strassere Organisserung des Weltreichs, wie sie von Halifar und Eurtin angeregt worden war, ist nicht beschlossen worden. Die Anschauung des kanadischen Premierministers Wadenzie King, der grundlegende Menderungen für überfluffig halt, hat fich offen-

bar durchgesett. Exchange Telegraph zählt eine ganze Reihe von Anregungen auf, die in der Schlußverlautbarung nicht einmal angedeutet worden seien. Biele innere Empire-Fragen seien aufgeworsen worden, so schließt der Kommentar, doch müßten die Lösungen, die man erreicht habe, zuerst in den Dominien erörtert werden, bevor eine gemeinsame Erklärung ersolgen könne. In ganz ähnlichem Sinne äußert sich Reuter zur Empire-Kontrown Mis Ergebnis der Beratungen mird settenkolt deb andeuts

In ganz ähnlichem Sinne äußert sich Reuter zur Empire-Konferenz. Als Ergebnis der Beratungen wird sestgestellt, daß endgültige Abmachungen sür weitere Konferenzen im Augenblid unmöglich getroffen werden könnten. Der Keuterkommentar schlieht mit dem Hinweis, daß die Premierminister Curtin und Fraser auf dem Heimweg Roosevelt zu sehen hossten. Darin liegt ein neuerlicher Beweis dassu, daß gemisse britische Dominien heute keinersei neue Berpflichtungen gegenüber England eingehen, ohne sich vorher darüber mit Bashington ins Einvernehmen zu sehen. Dier sindet die These, daß Roosevelt bei der Empire-Konferenz seine Dand im Spiele hatte, ihre klare Bestätigung. Bas von Koosevelt gilt, gilt auch von Etalin. Die Zusunft des Empires ist im weitesten Maße abhängig von der Haltung des USA.-Imperialismus und des Sowjet-Regimes. Smuts hat den Gesanteindruck der Beratungen in die Erklärung zusammengesaßt: dies war keine Empirein die Erklärung zusammengesaßt: dies war teine Empire-Konferenz. Biele Fragen sind unerörtert geblieben, viele neue Probleme sind aufgeworsen worden. Churchills Bankerottpolitik hat ein neues Fiasto erlitten.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

USA.-Solbaten ausgesprochen schlecht war. Der Briefschreiber meint, baheim in den Staaten sei man über diese sich häusenden Nachrich-ten keineswegs begeistert. Wan beginnt sich schon darüber zu ärgern, daß diese ftrahlenden und robusten Bertreter bes nordameris tanischen Jahrhunderts überall nicht mit offenen Armen aufgenoms men werden wurden. Die Forderung, in eine fehr vorfichtige vaterliche Mahnung gefleibet, die englischen Mädchen nicht als Freiwild zu betrachten, taucht immer wieder auf und auch diese, daß man mit dem Dollar nicht alles taufen soll, was in England rationiert oder schwer erreichbar geworden sei.

Es gibt aber nicht nur weiße Panlees im englischen Garten, sondern auch einige nordameritanische Regertruppen. Sind sie ein Problem für England geworden? Man muß die Frage bejahen, wenn man die mertliche Unruhe fieht, mit der englische Blatter die Wendung feststellen, die in der Ginftellung des englischen Boltes gu diefen ameritanischen Regern vor fich gegangen ift. Bor zwei Jahren, als Eisenhower mit seinen ersten Kontingenten der Rooseveltschen "Befreiungs- und Beltbegludungsarmee" auch einige Regimenter blantpolierter Reger nach England brachte, fanden diese schwarzen Truppen eine sehr gute Aufnahme in England. Sie schrieben damals begeistert nach Hause, daß sie daheim niemals so "gut und eben-bürtig" behandelt worden seien wie in England, vor dessen Rassenftolg man fie gewarnt hatte. Damals ereigneten fich fogar mehrere Falle, in benen es zu Zusammenftogen zwischen ber englischen Deffentlichfeit und USA. Solbaten und Offizieren getommen war, weil die Englander die Disfrimination ber Reger in der USA. Wehrmacht, ganz besonders bei Truppen aus den Sübstaaten, als "undemotratisch" empfanden.

Die Englander, benen man bie USA, als bas Barabies bemotratischer Rassenberichmelzung geschildert hatte, erlebten mit Erstaunen, daß die Pantees mit ihren schwarzen Kameraden absolut nichts gemein haben wollten, daß fie sich weigerten, Quartier auch nur in ber Nabe eines Negerregiments zu beziehen und daß ber Reger in Uniform zwar als fehr brauchbarer Blutspender geduldet, aber niemals als vollwertiger Mitburger anerkannt wird. Dem-gegenüber halt "News Chronicle" ben Pantees bie Barnung vor: Der USA.-Kriegsminister habe fürzlich befanntgegeben, daß 10 Brozent des USA.-Heeres Regertruppen seien. Mehr als die Hälfte dieser Regertruppen seien in Uebersee eingesetzt. Die 13 Millionen USA.-Reger hätten durch das dringende Bedürfnis an Arbeitskräften feit bem Rriegseintritt ber USA. eine gwangeläufige Stetgerung ihrer Ginflugnahme auf die Ruftungeinduftrie, die Leiftungsund bamit auch in innerpolitischen und fogialen Fragen in ben USA. erhalten. In vielen wichtigen USA. Brogbetrieben fet heute das Regerelement fogar vorherrichend. Biele der größten USA.-Gemerticaftsvereinigungen wie beispielsmeise bie Ber. Grubengewerticaften, ber Kraftwerkinduftrie und ber Belleibungsindustrie hätten sich gezwungen gesehen, Regerbelegationen als voll-wertig aufzunehmen. Kein Yantee dürse sich vorstellen, so meint das Blatt, daß diese Reger sich nach dem Krieg ganz einsach wieder in ihre Refervation gurudweisen laffen werben.

MSA. Zeilgeständnis: 6000 Flugzeuge verloren

Benf, 19. Mai. General Arnold, ber Oberbefehlshaber ber Armee-Luftwaffe ber USA., erflarte vor Preffevertretern in ben USA. u. a.: Die Luftwaffe ber USA. hat bisher 5954 Fluggenge berloren. Das Teilgeständnis Arnolds mutet birett lächerlich an, benn es hanbelt fich babei nur um eine Prozentzahl ber tatfächlichen Einbuße, die die USA.-Luftwaffe erlitten hat.

2154. General rechnet mit 20 Mill. Nachfriegs-Arbeitslofen

Liffabon, 19. Mai. "Den Bereinigten Staaten fteben wirtichaftliche und soziale Katastrophen in noch größerem Waße bevor als nach dem ersten Welktrieg", erllärte der USA-General Frank T. Hines vor dem Senatsausschuß für Nachtriegsfragen. Der General, der im Washingtoner Kriegsmobilisationsamt die Abteilung für Demobiliserungsfragen leitet, verwies insbesondere auf die zu ersprecheidschaften. wartende Massenarbeitslösigkeit in den USA. "Iwanzig Millionen Menschen müssen nach Beendigung der Feindseligkeiten ihre Arbeit wechseln", stellte er sest, "denn die lausende Kriegsmaterialproduktion hört aus, wenn der Krieg endet". Die Regierung werde vor

einer Aufgabe stehen, wie sie gewaltiger noch nie gewesen sei. Während Deutschlands Führung und bas deutsche Bolt freudig bie Zeit des großen europäischen Ausbaus nach diesem Kriege erwarten, fürchtet man im Feindlager wirtschaftliche und soziale Katastrophen schlimmsten Ausmaßes, weil man nicht weiß, wie die jest in ber Kriegsproduftion tätigen vielen Millionen Menichen bann beschäftigt und bamit vor Arbeitslosigfeit und Rot bewahrt

Aus aller Welt

Ein Pfund Kattee für 400 RM.

Roblenz. Bor ben Schranken bes Neuwieder Gerichtes stand eine Angeklagte, die einen 67jährigen "Freund" um 12 000 RM. er-leichtert hatte, um das Geld in sinnloser Weise zu vergeuden. Die Angeklagte zahlte z. B. mehrere Male für eine Flasche Bein 50 RM., ja jogar 100 RM., für eine Doppelpadung Zigaretten ohne Puntte 50 RM. oder 100 RM. und für etwas Del, Butter, Kaffee und vier Flaschen Bein 500 KM. Ferner erstand sie von einem nicht ermittelten Ausländer drei Pfund Kassee für 1200 KM. — Der Bertreter der Anklage hob hervor, daß dant der Dizipslin des deutschen Bolfes solche Fälle nur ganz vereinzelt dastünden. Um so schäffer müßten derart unverschämte Preistreibereien geahndet werden. Die Sauptangeklagte wurde zu insgesamt zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt, die anderen Angeklagten erhielten erhebliche Gefängnis- und Belbstrafen und wurden ju fofortiger Strafverbugung

Zu Tode kuriert

Gera. Die Straffammer bes Landgerichts Gera verurteilte ben Beilprattiter 28. Belg in Greis wegen fahrlaffiger Totung gu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Bels hatte eine 36jährige Frau, die an Bruftfrebs erfrantt war, zu Tobe furiert. Obwohl Nerzte einwandfrei die Krankheit erkannt hatten und zur Operation rieten, folgte die Frau dem Rat des Heilpraktikers, der die ärztliche Diagnose als Fehlurteil bezeichnete. Da sich der Zustand der Frau aber nur verschlechterte, entschloß sie sich endlich doch zu einer Operation. Sie ging in ein Leipziger Krankenhaus, mußte aber dort bon einem Professor hören, daß es sür eine Operation bereits zu spät sei. So starb die Frau eines qualvollen Todes, während sie nach dem Gutachten der Sachverständigen mit völliger Wahrscheinlichkeit durch eine rechtzeitige Operation hatte gebeilt werben tonnen. Die Schuld bes Angeflagten murbe barin erblidt, bag er bie Frau von einer Operation abgehalten hatte.

Grabschänderin entpuppt sich als langgesuchte Verbrecherin Menftein. Die in Köln geborene Katharina Buttner bestahl feit einiger Zeit die Graber bes Allensteiner Selben- und Ehrenfriedhofes. Bas sie an Blumen mitnahm, verkaufte sie. Bei ihrer Festnahme entpuppte sich die Berhastete als eine seit langem gesuchte Ber-brecherin, die von der Staatsanwaltschaft in Kassel beschuldigt wird, Relbpoftpadden, taufend Reichsmart Bargeld und viele andere Dinge geftohlen gu haben. Die in Allenstein unangemelbet lebenbe Berbrecherin hat auch ihre neuen Gaftgeber um 200 RM. betrogen.

Urkundenfälschung aus Eitelkeit

Deffan Gine 47 Jahre alte geschiebene Frau aus Köthen beging aus purer Sitelkeit eine Urtundenfälschung. Schon vor ihrer Gescheibung hatte sie auf ihrer Kennkarte und dem Führerschein ihr Geburtsdatum von 1897 auf 1899 umgeandert, lediglich weil

Deutschland soll auf Urwaldvolf-Stufe zurückgeworfen werden

Sungertod durch Bernichtung der Induftrie - Dhne Maschinen bas Brot aus dem Boden fragen

Stodholm, 19. Mai. Unter ber Ueberschrift "Geld ober Leben ber Deutschen" veröffentlicht William Bartlen im "Daily Expreß" einen haßtriesenben Artitel, ber bavon ausgeht, daß alle bisherigen Borschläge zur Behandlung Deutschlands nach bem Ariege viel zu menschlich, wohlwollend und nachsichtig seien. Aus diesen Erwägungen heraus stellt er die Forderungen auf, daß die de ut ich e Schwerindustrie vernichtet, sämtliche Bertzeug= maschinen an die Alliierten ausgeliesert, die gessamte chemische Industrie und die Anlagen zur herftellung von Düngemitteln, synthetischem Gummi und Treibstoss zerkört, die Benugung und Dampfmaschlichen Grunder gereichlägt Bartlen vor, die ungebedte Aussandsschuld Englands in Höhe von zwei Millionen Pfund Sterling von Deutschlands in Hohe von zwei Millionen Pfund Sterling von Deutschlands in Hohe von zwei Millionen Pfund Sterling von Deutschlands in Hohe von zwei Millionen Pfund Sterling von Deutschlands in Hohe Stodholm, 19. Mai. Unter ber leberichrift "Geld ober Leben von zwei Millionen Bfund Sterling von Deutich lanb einwenn er dafür die Gewähr betame, daß die deutsche Industrie auch wirklich voll und ganz vernichtet würde. Trog alledem behauptet Barkley, daß ihn immer noch eine Furcht peinigen würde, auch wenn sein Plan ausgesührt würde.

Bis hierhin bewegen sich die Bernichtungsvorschläge Barkleys im

Rahmen ber Plane eines Banfittart und anderer irrwigiger Sag-

politifer. Bas aber Bartley tennzeichnet, ift die hoffnung, daß "eine ftart reduzierte beutiche Bevölterung sich ihre Rahrung nach dem Bartley-Blan aus dem Boden tragen wird, und zwar ohne jede technische hilfe, ohne Maschinen, ohne Lotomotive auf den Schienen und ein Auto auf den Straßen." Unter solchen Berhältniffen, so meint Bartley abschiegend, tonnte das deutsche Bolt vielleicht in idyllischer Beise glüdlich sein, aber das ist nicht die Abschiede Bolt vielleicht in idyllischer Beise glüdlich sein, aber bas fei nicht die Abficht feines Planes.

Bas Bartley empfiehlt, entspricht durchaus ber jüdisch-boliche-wistischen Ibeologie und ist eine Ausgeburt jenes Bernichtungs-wahns, der den Kriegsverbrecher Churchill und seine Kumpane bepersigt und der auch in einer Zuschrist eines gewissen J. B. Brander, jum Ausdruck sommt, der die "Times" in ihrer Ausgabe vom Dienstag Raum gab. In diesem Eingesandt nennt der Bersasser die Hungersnöte in Indien als die einzige mögliche Regelung des Bevölkerung süberschuftenbler hei der Williams fürster der der die Hungerkatastrophen, bei denen Millionen sterben, könnte die wachsende Bevölkerung Indiens in Grenzen gehalten werden. Die grausame Natur regle, so schließt die Zuschrift Branders nüchtern und troden, durch die Hungerkatastrophen das wieder, was burch

fehlende Geburtentontrolle verfaumt worden fei.

Der Rampf um die Neutralität - 2Bach. Die Türkei zwischen den Großmächten / famteit gegen sowjetische Wühlarbeit

Sch. Antara, 19. Mai. Der türfiiche Frühling ift in biefem Jahr reich an Sonnenschein, wie das in Anatolien nicht anders ju erwarten ist, aber auch reich an politischen und wirtschaftlichen Sorgen aller Art. Wie in vergangenen Jahren, zeigen sich auch diesmal dramatische Sohepuntte des politischen und wirtschaftlichen

Seitbem im Marg die türkisch-britischen Militarverhandlungen abgebrochen worden waren, dauerte die Abreise der Engländer an, die in technischen Kommissionen, als Berater und Instrukteure der türkischen Armee ober in politischen Funktionen tätig waren. Der zweimal in der Boche von Istanbul nach Sprien verkehrende Taurus-Expres ift immer noch auf Wochen ausverfauft, und oft wird ein Sonderwagen angehängt, der von britischer Seite gemietet ift, um englische Funttionare abzutransportieren und bei neuen Aufgaben einzusehen. Die turtische Deffentlichkeit sieht bem Scheiben biefer Englander nicht tranenden Auges gu. Mancher Turte burfte in aller Stille jenen Stoffeufger wiederholen, ber vor einigen Tagen Anichlug an die britische Demarche über die Ginftellung bes turfifchen Sandels mit Deutschland in ber größten Zeitung "Cumhuripet" ju lefen mar: "Gott ichute uns vor unferen alliierten Freunden!"

Die britisch-türkische Auseinandersetzung, die mit dem Scheitern der Militärverhandlungen und der türkischen Ablehnung einer Forberung auf Kriegseintritt begann, hat sich dramatisch sortgesetzt in dem Kampf um die wirtschaftliche Freiheit des Landes. Wie acht Wochen zuvor politisch, so hat es die türkische Führung diesmal wirtschaftlich verstanden, ihre Handlungsfreiheit zu bewahren. Bei diefer Auseinandersetzung fonnte man jedoch wieder die Feststellung machen, daß zwischen bem türkischen und dem englischen Denten immer größere Gegenfate ber Auffassung spürbar werben. So wurde auch biesmal bie Auseinandersetzung zwischen Antara und London

erft in aweiter Linie um die Sache, um die Frage bes türkifch. beutichen Sanbels, geführt, in erster Linie bon der Turfei um ben Grundsat der Rechte und Pflichten neutraler Machte, wobet ber türkische Außenminister Numan Menomencioglu sich wie früher jum eifrigen Berfechter des vollferrechtlichen Pringips der Neutralität machte in der Ertenntnis, daß mit diesem Pringip die außen-politische Stellung der Türkei steht und fällt.

Auch innenpolitische Fragen machen sich mit noch unabseh-barer Tragweite geltend. Die türkische Führung steht vor der Tat-sache verstärkter tom munistischer Attivität, die so start geworden ift, daß die türtische Polizei ju gahlreichen Berhaftungen schreiten mußte. Seit den Zeiten Kemal Atatürks ift der Kommunismus verboten. Unter bem Ginbrud ber fowjetifchen Erfolge haben aber wohl einige Leute geglaubt, fie tonnten trot biefes Berbotes tommunistisch attiv werden. Troz des Bestrebens der türkischen Regierung, mit dem mächtigen Nachbarn im Norden in Frieden zu leben, sah sie sich gezwungen, Mahnahmen gegen diese politische Aktivität, die offenbar durch die Sowietbotschaft in Ankara inspiriert, wenn nicht dirtgiert wurde, zu ergreifen. Dabei mag die Ueberlegung bestimmend gewesen sein, daß politischer Kommunismus auch heute noch mit dem kemalistischen Pringip des Einvarteienstaates unvereindar ift, daß daher tommunistische Attivität an die Grundlagen der Republit rührt. Angriffe, die in diesem Zusammenhang in einer Mostauer Zeitschrift gegen die Türkei gerichtet worden sind, haben zwar in Anfara Beachtung gesundn, aber auf die Maßnahmen keinerlei Ein-

Im übrigen lebt die türkische Deffentlichleit in ber Erwartung ber zweiten Front, welche sie mit einem tüchtigen Schuß Stepfis über die anglo-amerikanischen Planungen mischt.

Fliegeralarm und Drahffunt / Generalleutnant Krefmann über Fragen der Alarmierung

Der Kommandeur ber Flatbibifion Berlin, Generalleutnant Kregmann, gab unserem Mitarbeiter Gelegenheit, einige wichtige Fragen zu erörtern, die im Busammenhang mit ben feindlichen Terrorangriffen um die Alarmierung und um den Drahtfunk bei ber Bivilbevölkerung entstanden find. Die aufklärenden hinweise des Generals, die grundsählich für alle Luftfriegsgebiete der Heimat autreffen, lassen sich wie folgt zusammenfassen: Es ist eine sehr genau arbeitende Organisation geschaffen worden,

bie der Luftverteidigung den Anflug seindlicher Flieger schon melbet, wenn diese sich noch weit außerhalb der Grenzen des Reiches befinden. Sie bedient fich bagu ber bireften und indireften Beobachtung unter Einfag modernfter eleftrifcher Gerate und erftredt fich über ein engmaichiges Res, bas von unferen Borpostenbooten auf See über eine Ungahl von Beobachtungsstellen bis in die Nervenzentren der Abwehr, die Luftwasse-Sesechtsstände, führt. Es ist die Regel, daß der ansliegende Gegner auf seinem ganzen Weg sich bieser Kontrolle nicht zu entziehen vermag, und bie Ausnahmefälle, in benen es ihm glüdt, durch eine Masche bes Nebes ju ichlupfen und überraschend an feinem Biel aufgutauchen, find

zwar, wie bei jeder Regel, unvermeidlich, gehören aber zu ben großen Geltenheiten.

Die Strene wird in dem Augenblid ausgeloft, in dem die großen Luftlagekarten des Besehlsraums im Divisionsgesechtsstand anzeigen, daß die seindlichen Flieger eine bestimmte Entsernung erreicht haben. Diese "Alarmierungs-Linie" ist so gewählt, daß von hier aus der Gegner, wenn er den kürzesten Weg nimmt, am Tage in zehn M in uten, nachts in etwa 15 M in uten über Berlin steht.

Die laufende Information durch den Drahtfunt setzt im allge-meinen schon ein, wenn der ansliegende Feind dreißig bis sechzig Flugminuten des fürzesten Weges vom Drahtfuntbereich entsent ift. Der Drahtfunt bringt nur Beurteilungen ber Luftlage. So-lange die Sirene noch nicht erklungen ift, spricht er die Bevolkerung außerhalb des Luftschutzaumes an, um ihr die innere und äußere Einstellung auf den etwa fommenden Angriff und die Dispositionen für ihre notwendigen Besorgungen zu ermöglichen. Das ist ichon deshalb ersprederlich, weil die Aufnahme, Abstimmung und Beurteilung der vielsach fontrollierten Anslugmeldungen trop aller Beschleunigung doch wenige Minuten erfordert. In jeder Minute aber sind die seindlichen Flugzeuge jeweils etwa zehn Kilo-meter weiter vorgedrungen und es können beshalb sehr wohl in jebem Augenblic, in bem ber Drahtfunt ben Ginflug in die Flatzone burch ben Feind melbet, bereits im Innern ber Stadt die ersten Bomben Tod und Berderben für die Leichtunnigen ben Fliegeralarm nicht ernft genug nahmen. Der Kommanbeur ber Flatbivifion Berlin legt felbst ben Tegt auch jeber Draftsuntburchjage seit, die dann durch einen besonders ausgewählten Offi-zier von einer tleinen, im Besehlsraum eingebauten Kabine aus über das Mitrophon auf das Postleitungsnetz gesprochen wird. "Bir sind bemüht, so sagte der General, "dem Berkiner ein möglichst einwandfreies Bild ber Lage über seiner Stadt zu geben, tonnen ihm aber aus Gründen ber Geheimhaltung nicht immer alles sagen was er wohl gerne hören möchte, benn auch hier tonnte ber Feind mit-hören und bann aus bem Gehörten Schluffe gielen, die ber Reichshauptstadt und ihrer Bevölferung schädlich sind". Dennoch soll ber Drahtsunk möglichst laufend unterrichten und keine Pause eintreten lassen, die über 4 bis 5 Minuten hinausgeht.

Wenn einige Rundfunthörer geglaubt haben, daß in die allge-meinen Rundfuntsendungen noch besondere "hinweise" über kom-mende Angrisse eingeblendet würden, sei es nur der "Au du ds-ru f" oder ein Morsesignal, so ist sestzustellen, daß davon keine Rede sein kann. Es kann sich hier lediglich um gelegentliche Neberlagerungen durch das Paufenzeichen ober sonstige Ausftrahlungen anderer Sender handeln. Der Draft-funt, so schieht der General, "ist ein wichtiges Glied in der Reihe der Schuhmaßnahmen der Zivilbevölkerung gegen die seindlichen Terrorangriffe gemarkan"

Terrorangriffe geworden".

Beimreifekoften Bombengefchäbigter

Der heutige Behrmachtsbericht lag bei Drudlegung biefer Musgabe noch nicht vor.

Berlag und Drud: Babtiche Breffe. Grengmart Druderet und Berlag Smbh. Berlagsleiter; Arthur Betich. Saubtidriftleiter; Dr. Carl Cafpar Spedner in Rarlerube,

fie zwei Jahre junger ericheinen wollte. Belegentlich einer Reife mußte man dur Feststellung ihrer Personalien ichreiten, und babei tam bann die plumpe Urtundenfälschung heraus. Das Urteil lautete an Stelle einer vermirften Gefängnisftrafe von smandig Tagen auf 200 RM. Gelbstrafe.

Wiedersehen mit der Mutter nach dreißig Jahren

Dresben. Gin freudiges Bieberfeben beging eine Mutter mit threm Sohn. Sie murben por breißig Jahren voneinander getrennt und hatten seit sast zwei Jahrzehnten nichts mehr voneinander ge-hört. Die Frau, eine Ostpreußin, die jest in Bilthen lebt, wurde beim Russeneinsall 1914 nach Sibirien verschleppt. Ihren neun Mo-nate alten Jungen mußte sie zurücklassen. Sie konnte nicht wieder nach Deutschland und heirartete, als auch ihr Ehemann im ersten Beltfrieg gefallen mar, einen Boltsbeutichen in ber Ufraine. lange Leidenszeit mahrend der Bolichemistenherrichaft ging für fie erst zu Ende, als in diesem Kriege Riem von unseren Soldaten be fest wurde. Als die Frau wieder in Deutschland weilte, nahm fie jegt wurde. Als die Ftatt weeter in Semighand wert, die auch zum soften der Sohn, jest Feldwebel in einem oftpreußischen Grenadier-Regiment, traf vor einiger Zeit in Wilthen ein und fand feine Mutter wieber.

Mutter, Tochter und Kind verstiegen

Bab Reichenhall. Mis man in Urwies Silferufe aus ben Banden bes hinterstaufens borte, begab fich eine Rettungsmannichaft der Deutschen Bergwacht mit dem Gelandewagen von Bad Reichenhall nach Urwies. In sehr steilen, mit Banden durchsehten Buchen-mäldern wurde bei stockbunkler Nacht mit der Suche begonnen. Am Morgen gelang es dann, drei Personen — Mutter, Tochter und einen achtjährigen Buben — aus Bergnot zu retten. Die Frau steckte in einer Bandftelle von etwa einem halben Quabratmeter gufammen mit dem fleinen Buben und fonnte meder bor noch gurud. Tochter und ber begleitende hund waren bereits abgefturgt. Gludlicherweise hatte das Mädchen aber nur Fleischmunden davongetragen. Alle wurden nun am Seil über sehr steinschlaggefährliche Banditellen nach oben geschafft und dann zu Tal gebracht.

Scharfe Strafen für unbefugtes Bauen

München. Gin Baumaterialiengroßhandler in München hatte bie Benehmigung gur Errichtung eines Ausweichlagers für feine Baumaterialien erhalten. Statt nun ein Ausweichlager zu errichten, baute ber Angeflagte ein volltommen unterfellertes und im Grundrig vergrößertes Wohnhaus im Rohbau. Den Rohbau ftellte er fertig obwohl ichon nach Bornahme der Erdaushubarbeiten die Baupolizei ben Einstand versügt hatte. Durch die verbotene Planüberschreitung brauchte der Angeklagte sehr erhebliche Baumaterialmengen mehr als ihm genehmigt waren. Den Mehrbedarf entnahm er dem eigenen Betrieb. Das Amtsgericht München bestrafte den Baumaterialiengroßhandler mit fünf Monaten Gefängnis.

ben

inen,

Ifthe.

e be

nder,

durch

durch

tijá-

traltußen=

bieh.

ftart

biefe

aher

ben

ber

IRere

Die

Offi-

,Wir

ein=

ihm

miteichs=

ber

ein=

Mae= tom=

ime iftige

raht= ichen

inem t zu afts-rbeit ften. für

des über Fest-wed-brer ann. rten

Ius-

Tlag ipas

AUS KARLSRUHE

Hasenbrink redivious

Büßte ich nicht genau, daß ihn schon seit Jahrzehnten — unter einem anderen himmelsstrich übrigens — die Erde deckt, so könnte mir niemand ausreden, daß der alte herr, der auf einer Bant an der hilda-Promenade in der Mittagssonne vor sich hinträumt, mein der Hilda-Promenade in der Aittagsjonne der nich hintraumt, ment Ordinarius Halenbrint sei. So auffallend ist, in der ganzen Erscheinung und sogar in der Art, wie der alte Herr die blecherne Schnupstabatdose hervorzieht, sich die Prise zur Nase sührt und "hatschi" macht, die Aehnlichseit. Nur ein wenig älter und klapperiger ist mein Nachbar zur Rechten als der Prosessor, mit dem wir damals Xenophon und Livius lasen.

Meine Nachbarin zur Linken, eine junge Frau, beaussichtigt ihren viers dies sührssächen der im Sand nebenan, seine tindlichen Verleichtsteiten wir Mochenan, seine tindlichen

Spiele treibt. Mit allerlei Getier aus Blech und Stoff, wie man

es früher für einige Groichen au taufen triegte. Derweilen vertiefe ich mich in die Zeit, da ich mit Sasenbrint Derweilen vertiese ich mich in die Zeit, da ich mit Hasenbrint zu tun hatte, dessen Doppelgänger jest neben mir die Bant drück. Und ich erinnere mich mit Behagen der Streiche, die wir ihm manchmal spielten. Zumal mit Mäusen, vor denen der Prosessor eine Heidensche hatte. Sinmal brachte einer von uns ein daheim gesangenes Grautierchen in einer Schachtel mit in die Klasse und gab ihm während des Unterrichts die Freiheit wieder. Boraus wir eine wilde Jagd entsessselten und Hasendrint sich mit einem behen Schwung auf das Katheder flüchtete, von dem er erst wieder herabstieg, nachdem wir ihm bet allen griechischen Göttern geschworen hatten, daß das Untier sich in ein Loch hinterm Schrant verzogen habe. Ein andermal sprang ihm gar, als er den Pultbedel hochhob, ein Mäuschen hart an der Nase vorbei und veranlaßte den Prosessor zu einem schrillen Entsehnsschrei. Kurz: mit den harmstosen Grautierchen Liegen sich die spakischen Stuationen herstellen. Aber sieh einer an: da hantiert ja auch der Bub der jungen Frau neben mir mit einem Mäuschen. Und zwar mit einem Tierschen aus Stoff, das, wenn mans mit einem kleinen Schlüsselchen

chen aus Stoff, das, wenn mans mit einem kleinen Schlüselchen aufgezogen hat, sich leise schnurrend in Bewegung sett. Das heist: einstweilen ist's noch nicht so weit. Der Kleine hat nämlich erst die Feder aufgedreht und nun tomntt er auf mich zugekaufen, offenbar um mir einen kleinen Bossen zu spielen. Aber ich winke augenzwinkernd ab und verweise ihn mit einer kleinen Kopsbewegung an meinen Nachbaru. Das lätt sich der Strolch nicht zweimal sagen und plöhlich fällt Hasendinkt redividus ein kleines Etwas in den Schoß, das ihm schnurrend über die Knie rast. "Ne Mans, ne Mans", schreit der Bengel dazu und klasscht in die Hand. ne werzweiselten Schrei, wehrt das zu Boden gefallene Tierchen mit einem Fustritt von sich ab und ergreift eiligst die Flucht. Genau mit denselben komischen Bewegungen übrigens, mit denen sich das mals auch Hasendirit in Sicherheit zu bringen pflegte, als die chen aus Stoff, bas, wenn mans mit einem fleinen Schlüffelden

mals auch hafenbrint in Sicherheit zu bringen pflegte, als die

furchterregenden Tiere hinter ibm ber waren. Die junge Frau und noch mehr ber fleine Bub, ber fein Grautierchen wieder aufhebt, haben an dem hastigen Ausbruch des alten Herrn viel Spaß. Und auch ich muß heimlich lächeln. Beil augensscheinlich so viel Hasendrinke in der Welt herumlaufen. Kilian.

Um die Versorgung mit Spinnstoffen

Bon Reichstommiffar Sans Sed, Reichsbeauftragter ber RSDUB. für Altmaterialerfaffung

In den Jahren, in denen mir das Arbeitsgebiet der Altmaterial-ersassung und sverwertung anvertraut war, bin ich stets bemüht, immer breiteren Kreisen des Bolles klar zu machen, daß die Berwertung bes icheinbar Bertlofen eine für die Robftoff-Berforgung des deutschen Boltes entscheidende Frage ist. Je mehr Deutschland und Europa auf sich selbst gestellt und im Kriege schließlich mehr oder weniger von der Einfuhr von Rohstoffen aus Uebersee abgejchlossen wurden, umso wichtiger wurde es, daß die deutsche Birtschaft mit ihren Rohstossen und Arbeitsträften haushälterisch umging. Heute verteidigen Willionen deutscher Männer unter Einjahgroßer Rohstossen unsere nationale Existenz und mit ihr den Bestand Europas. Da wird es verständlich, daß jedes Stüdchen Papier, der Knochen jedes Kotelettes und die kleinsten Eisen und Metallabfälle sur knochen jedes Rotelettes und die kleinsten Eisen und Kersorgung von Frent und der wird Stimpfassen mar im bis Wetallabfälle für die Rohstofswirtschaft von Bedeutung sind. Die Bersorgung von Front und heimat mit Spinnstoffen war im bisherigen Umfange noch möglich, weil wir auf die Reserven in den Haushaltungen und in den Betrieben zurückgegriffen haben. Nach der totalen Mobilisierung aller einschäftästigen Männer sur den Kampf und aller versügbaren Arbeitskräfte für die Rüstungswirtsschaft müssen nun auch die Rohstoffreseven, insbesondere die Svinnstoffe, mobilissert werden, damit die Kampstraft unserer Truppe und die Arbeitssähigkeit unserer Küstungs- und Landarbeiter erhalten wird.

wird.

Damit ist die Bedeutung der "Spinnstosse, Wäsches und Kleiderssammlung 1944" klar umrissen. Benn es eine Tatsache ist, daß der deutsche Frontsoldat am Ende des 5. Kriegsjahres noch viel besser ausgerüstet ist als im Jahre 1918, wenn in der heimat niemand in Lumpen gekleidet zu gehen braucht, wie ich es im Sowjetparadies bei jedem Einwohner gesehen habe, so verdanken wir dies neben dem Einsat von Zelwolle und vollsputhetischen Fasen nicht zuleht der steigenden Wiedererfassung der Altspinnstosse. Je länger der Krieg dauert, desto mehr Arbeitskrässe sehen sier die herstellung vone Versen. Deskolh muß auf die steigenden Berwendung von der Krieg dauert, desto mehr Arbeitstraste sehlen sur die Herfellung neuer Fasern. Deshalb muß auf die steigende Berwendung von Altspinnstoffen zurückgegriffen werden, denn die Berarbeitung dieser Rohstoffe erfordert weniger Arbeitsträfte und Energierohstoffe als die Herfellung neuer Spinnsasern. Auf der anderen Seite steigt der Bedarf an Spinnstoffen dei der Wehrmacht als Folge der Kriegsdauer und in der Heimat als Folge des Lusterrors.

Ber nun einwenden will, daß sich auch die Vorräte in den Hauschaltungen erschöpfen, der unterschäft bei weitem den Wohlstand des

Boltes, das in vielen Friedensjahren seit dem Weltkriege bedeutende Mengen an Spinnstossen, Wäsche und Kleidung anschaffte. In jedem Friedensjahr wurden in Deutschland pro Kopf jedes Einwohners 7 Kilo Spinnstosse ein Achtel des Gesamteinkommens der Arbeitere, Angestelltene und Beamtene Hauschaltungen sür die Anschaftungspinnstossen wurde, so bestätigt dies die Tatsache, das das deutsche Bolt mit einer ganz beträchtlichen Spinnstossene in diesen Krieg um seine Existenz und den Bestand Europas eingetreten ist. Dieser Berbrauch an Tertilien war damals ein Vielsaches gegenüber der Berbrauch an Tertilien war damals ein Vielsaches gegenüber der Bevölkerung der Sowjetunion, und dementsprechend ist auch heute die Rohstoffreserve an Spinnstoffen in Deutschland ein Vielsaches die Rohstoffreierve an Spinnstoffen in Deutschand ein Vielsachs von dem der Bevölkerung der Sowjetunion Benn in einem Jahre Kilo Spinnstoffe durchichnittlich in jeder Haushaltung angeschafft wurden, so muß auch jest am Ende des 5. Ariegsjahres tros vier vorausgegangener Spinnstoffsammlungen und der Bernichtung durch den Lufterror noch ein Vielsaches dieser Jahresanschaffungen vorhanden sein. Gewiß mag nun ein Teil der aus dem Frieden stammenden Bäsche und Kleidung sowie der Haushaltungssspinnstoffe start verdraucht sein. Die Fasern dieser abgenusten Spinnstoffe sind unzerstört und können nach der Zerreißung im Reißwolf wieder zu neuen Garnen, Stoffen und Tuchen verarbeitet werden. Mancher hat noch Kleidung und Bäsche in den Schränken liegen, die seit Jahren, ja oft seit Jahrzehnten nicht mehr getragen wird und auch nicht mehr umgeardeitet werden kann. Maskentoftung, alte Borhänge, altes Berpadungsmaterial aus Spinnstoffen, alte Hück, die nie mehr benötigt werden, sinden sich in jeder Haushaltung.

Daushaltung.
Alle entbehrlichen Spinnstosse müssen nun zur "Spinnstosse, Wäsche- und Kleidersammlung 1944" zu den Annahmestellen gebracht werden, damit die Frontsoldaten weiterhin bestens mit Unisserungen und Auskültungsgegenständen versorgt werden können. Für die Fliegergeschädigten, die alles verloren haben, müssen aus den Spinnstosserven des ganzen Boltes neue Spinnstosse herzestellt werden, während Wäsche und Kleidung mobilisiert werden, um jede Arbeitskraft einsahsähig zu erhalten. So wird durch die Gemeinschaftsleistung des Volles die Versorgung von Front und Heidenschaftsleisten und Kleiden zur "Spinnstosse, Wäsche und Kleidersammlung 1944" entsched zur Sicherung des Sieges beil Haushaltung.

Kurz notiert - schnell gelesen

Auszeichnung: Das Kriegsverdienstlreuz 1. Kl. mit Schwertern erhielt Unterofsizier Heinrich Bünsch, Karler-Allee 68.

Sonntag Führungen durch das Karlsruher Bivarium. Im Bollsbildungswert finden am fommenden Sonntag, 21. Mai, zwei Führungen durch das Karlsruher Bivarium unter Leitung von Hauptlehrer Fessen maier statt; die eine vormittags 10 Uhr, die andere nachmittags 14 Uhr. Die Teilnehmer sahren mit Linie 3 bis Haltestelle "Seminar" und tressen sich am Gingang zum bis haltestelle "Seminar" und treffen sich am Eingang zum Bivarium, Eingang Luisenstraße. (Eintrittsgebuhr 30 Pfg.)

Sonntag zweite Kultursahrt nach Straßburg zur Kunst-Austellung. Das Deutsche Bollsbildungswert veranstaltet am kommenben Sonntag, 21. Mai, seine zweite Kultursahrt zur Eroßen Obere rheinischen Kunstausstellung 1944 nach Straßburg. Ber teilnehmen will, muß sich vorher auf der Borvertausstelle "Krast durch Freude", Balbstraße 40a (am Ludwigsplaß), anmelden und eine Teilnehmertarte zu RW. 1.50 lösen; die Eintrittsgebühr für die Ausstellung ist hierin schon mitenthalten. Silzugs-Kücksahrtarten sind tags zuvor zu lösen. Zugabsahrt früh 7.30 Uhr vom Hauptbahnhof, Kücksahrt abends 19 Uhr ab Straßburg. Die Teilnehmer tressen sich entweder früh 6.50 Uhr in der Bahnhofshalle Mitte oder sinden sich in Straßburg nach Antunst des Zuges zum Sammelpuntt ein: Plaß vor dem Eingang zum Haptbahnhof. Die Leitung der Kultursahrt hat Kettor Frih Biltendorf.

Woranzeigen

Babisches Staatstheater. Im Großen Saus: Heute, 19 Uhr, 10.
Beranstaltung der Oberrbeinischen Tage (25. Korstellung der Freitagsstamm-Miete) im Beiseln des Dichters das Lustspiel "Der teure Tanz" von Ernst Bacmeister. Morgen, 18.30 Uhr, außer Miete, die Berdi-Oper "Ein Mastenball". Die Bartie der "Amelta" singt die don ihrem früheren Gnagement am Bad. Staatstheater allgemein betannte Kanmersängertu Kilma It die mit i er. — Im Klein en The ater gastiert beute und morgen, jeweils um 19 Uhr, die Badische Bühne mit dem Lustspiel don Manfried Köhner "Karl III. und Anna don Desterreich".

Beichnen und Malen im Bolfsbildungswert. In ber nächsten Woche beginnt im Dentichen Bolfsbildungswert ein neuer Kurs in Zeichnen und Malen miter ber Leitung von Zeichenlebrer Wilhelm Köhm. Erteilt wird wöchentlich eine Dophessiunde. Zur Bereinbarung der Unterrichtstett ist Borbeiprechung am Mittwoch, 24. Mat. 1930 Uhr, im Zeichenlag der Humboldtschule, Englerfix, 12. Anmelbungen bet "Kraft durch Freude", Waldstr. 40 a (am Ludwigsplat).

Was bringt der Rundfunk?

Was bringt der Rundtunk?

Samstag, 20. Mai. Reichsbrog aramm: 7.30—7.45 Zum Hören und Behalten: Franz Schubert II. 9.10—9.30 "Bir singen bor — und ihr macht mit", Chaşlettung: Will Träber, 11.30—12.00 leber Rand und Meer. (Ann Verlin, Leibzig, Vosen), 14.15—15.00 Maerlet von zwei die der 1.500—15.30 Metodien rund um die Lebe. 16.00—17.00 Mus zeitgenössischer Unterhaltungsmust. 17.15—18.00 Seitere Melvdenfolge. 18.00—18.30 Bestebte Klänge, gesungen, gespielt. 19.00—19.15 Dr. Afe Obling: Braudtum zwischem Mutter und Kind. 19.15—22.00 "Bunter Kotenwirbet", Unterhaltung zum Wochenend mit zahlreichen Solisien und Kapesten. — Den is solisien und kapesten. — Den is solisien und Kapesten. — Den is solisien wird von Mozart und Haben. 18.00—18.30 Solistensendung "Auch seine Dinge können und Kapesten. 20.15—22.00 Beschwingter Wischen mit Obern und Kopern und Kopern und Abend mit Opern- und Rongertmufit,

Das harmlofe Ferngespräch!

Um Mitternacht tam das Blitzgespräch. "Ich bin's — Annal"
rief der Holzhändler Steinmüller im Bette von "27" in das Nachttischtelephon. "Kannst du mich verstehen? Rein? Berdammt, ist die Berständigung wieder mal schlecht!" Steinmüller muste schrein. So laut, daß der Rachbar von Limmer "28" nebenan teine Geheim-leitung brauchte, um alles mitzuhören. Steinmüller war es egal, ob man ihn im anderen Jimmer hören fonnte. Zornige sind un-vernünstig. Steinmüller war sehr zornig. "Hörste er: "Die ganze Reise war umsonst! Umsonst! Ich friege teine Wagen für die Transporte. Die ganze Streede von Z. nach B. ist dis 1. 10. sür Süterversehr gesperrt. Seit gestern nacht lausen Militär-züge. Zum Kohen. Eute Nacht. Schlaf gut!" — Schluß. Aus dem Nachdarbett von Zimmer "28" spannen sich die Fäden zur sein vo-lich en Spionagezent vale! Das stellte man sest, als eines Tages versucht wurde, eine michtige Brüde zu zerstören. Hierüber Tages versucht wurde, eine wichtige Brüde zu zerstören. Hierüber wird sich der Holzhandler Steinmüller faum Gedanken gemacht haben!! Bie oft aber mögen in Hotelzimmern leichtsinnige und und e da die Gespräche geführt werden! Wer sich selbst und seine Bolksgenossen vor Schaden bewahren will, der lege seine Worte auf die Goldwaage.

Notbeleuchtung im Luftschutzaum

Gefahren werben leichter überwunden, wenn man am Gebrauch feiner fünf Sinne nicht behindert ift. Bohl am ichwerften findet fich ber Mensch damit ab, nicht sehen zu können. Die meisten Unglucks-fälle ereignen sich, wenn Lichtquellen sehlen. Außerdem übt die Unmöglichkeit, sich mit dem Gesichtssinne orientieren zu können, einen berhangnisvollen Ginfluß auf ben feelischen Buftanb bes Men- am Blage.

schen aus. Wenn alle Nerven bei einem Luftangriff aufs äußerste angespannt sind, kann das Fehlen des Lichtes leicht Anlaß zu Handellungen geben, die selbst bei geringer Beleuchtung unterbleiben würden. Bei Luftangriffen muß mit dem Aussall des elektrischen Lichtes immer gerechnet werden. Nichts ist deshalb naheliegender, als von vornherein eine Notbeleuchtung sit den Luftschutzraum sicherzustellen. Mögen als Notbeleuchtung Kerzen, Tasschellampen oder Laternen verwendet werden, immer wird das Ausblitzen eines noch so steinen Lichtes berußigen, zur Ausrechterhaltung der Ordnung beitragen und das Gesühl stärten, mit Hilse des Lichtes notsalls einen Rettungsweg sinden zu können.

Zeugniffe ficherftellen!

Benn Zeugnisse bei Terrorangriffen verloren gehen, dann fehlen sie Bewerbungen. Um die nachteiligen Folgen solcher Zeugnisderluste zu vermeiden, empsiehlt es sich, mehrere Zeugnisabschriften anzusertigen und sie von einer Amtsstelle beglaubigen zu lassen. Bichtig ist aber, daß dann Urschriften und Abschriften an verschiedert

Bichtig ist aber, daß vann urzugenten benen Orten aufbewahrt werden.
Sind die Zeugnisse schon verlorengegangen, ohne daß sich der Inhaber durch beglaubigte Abschriften gesichert hat, dann wird von den Betrieben und Dienststellen erwartet, daß sie, soweit dies bon den Betrieben und Dienststellen erwartet, daß sie, soweit dies bon den Betrieben und Dienststellen ansertigen. Fehlen hierzu

irgend möglich, beglaubigte Abschritten anzertigen. Hehlen hierzu bie Unterlagen, dann sollen neue Zeugnisse ausgestellt werden, wobet eine Beurteilung in großen Zügen im allgemeinen genügt.

Wer durch den Luftterror seine Zeugnisse berloren hat, soll hieraus keine dauernden Nachteile haben. Solchen Bewerhern gegenüber wäre baher Zurüchaltung oder gar Mißtrauen sehl

Paradies in den Anden

ROMAN VON CURT HESSE

Er trat bann zu bem langen, wunderbaren Bartisch, bem Stolz seines Unternehmens, an dem sechs farbige Barteeper standen, die die wilbesten Gefrante mit strahlender, gut bezahlter Begeisterung mixten. Er nahm zwei Mixbecher, sing mit ihnen einige Eisstüde auf und trat, die Becher leidenschaftlich schützelnd, zur Kapelle, die er mit diesem improvisierten Instrument im Kastagnettenslang ein Stüdchen begleitete, was ihm von seinen Gästen mit Jubel gedankt wurde. Dit leisem Seufzer sehte er den Mixbecher besteite Seine Runde war für diesmal beswet, und er war becher beifeite. Seine Runde mar für biesmal beenbet, und er mar plöglich durch eine neben dem Bartisch befindliche Tür, die kaum zu erkennen war, verschwunden. Im Gang hängte er den Smosking an den dafür bereitstehenden Garderobeständer. Er suhr sich mit den Fingern durch das Haar, um die etwas zu forgfältige Frisur zu lodern und öffnete den Kragen seines Hemdes. Der Gang führte an einem dunklen Hof entlang und endete vor der Tür zu einem kleinen Raum, der ihm als Büro des Hotels "Ancla azul"

biente.
Er trat ein, warf einen Blid auf die Tasel, auf der mit Kreide die Gäste verzeichnet standen, und ging dann hinüber in die Schankstube, wo der übliche Abendbetried herrschte. Stammgäste und Seeleute saßen um den großen Tisch und spielten Karten. Das Kadio gab in unvorstellbarer Lautstärke europäische Musit von sich. In der Ede saß in der Rähe einer Lampe Jack Trenton und hielt unruhig eine Zeitung in den Händen. Als er den Birt eintreten sah, winkte er ihn mit einem Augenzwinkern zu sich heran. Er deutete auf das eine halbleere Bachstuchsofa: "Die Leute von der Kräfestur sind nicht bier, ein Bote hat sie vor einer Stunde von der Präsettur sind nicht hier, ein Bote hat sie vor einer Stunde geholt . . " Juan Caballo runzelte die Stirn. "Das kommt öfters vor, mal müssen diese Burschen ja auch Dienst machen!"

vor, mal mussen diese Burschen sa auch Dienst machen!"
Er begrüßte einen alten Kapitän, der seit Jahrzehnten die Küste hinauf und hinunter suhr und fragte ihn: "Bann geht Ihr wieder in See, Sennor?"
"Bielleicht schon morgen früh, Don Juan."
Caballo verbeugte sich zu dem Kapitän hinab: "Ich hätte vielleicht einen Passagier sur Euch, einen ordentlichen Mann, versteht sich, der gut zahlt. Bir können nachher dort darüber sprechen..." Er wies mit bem Daumen auf die Tur feines Buros, aus bem er

In biefem Augenblid fturgte ber Sausfnecht, ein Reger, atemlos herein und jog ben Birt beifeite: "Milig, Batron, acht Mann, fie umftellen bas Saus, tommen gleich berein, wollen Raggia

machen!"
Im gleichen Augenblid verschwand Jad Trenton. Er lief in den Klur, sprang die Treppe hinauf und trat, ohne anzullopfen, in Babettes Jimmer. Babette stand am Tisch, sie hatte auf Trentons dringenden Kat ein Abendtleid angezogen. Ihr Gesicht sah blaß und verfallen aus. Ihr daar war duntel gefärbt. Auf dem Tisch lag ein auffallender, billiger Schmud, den Trenton besorgt hatte. Es war ihr nicht möglich, diese Sachen anzulegen. Trenton ergriff schnell den Schmud und stedte ihn in die Tasche. "Kommen Sie, Babette, wir müssen soften gehen . . "Er ließ ihr teine Zeit mehr zu einer Antwort, drängte sie zur Tür hinaus und lief voran, die Treppe hinunter.

und les voran, die Leeppe ginniner.

Juan Caballo war, auf die Alaximadyricht seines Haustnechts hin, sofort in sein Büro gegangen und hatte verschiedene Namen von der Tafel seiner Gäste gewischt. Er lief gerade durch den Gang, der zur Treppe sührte, als ihm von oben Trenton und Babette entgegenkamen. "Gut, daß Sie da sind," rief er und prüfte schnell das Aussehen der beiden. "Kommen Sie schnell, ich will nicht, daß man Sie im "Ancla azul" findet." Er ließ Trenton und Babette ind das Büro und von dort in den Gang treten, der zum "Eldorado" sührte

"Allright", meinte Trenton, "wohin?"
"In das "Eldorado"; aber Sie bleiben dort lieber nicht beteinander. Die Sennorita . . ", er warf noch einmal einen Blid auf Babette. " . . die Sennorita kann sich zu den Tänzerinner, setzen, das wird am sichersten sein, und Sie, Sennor, gehen in den Spielsaal; hinter der driften Portiere ist eine Tür zum

Juan Caballo brängte die beiden voran und öffnete die schmale Tür zur Bar des "Eldorado". Er rief halblaut einen Miger her-bei, dem er ein paar Borte zuslüsterte.

Babette stand in dem Saal, ehe ihr überhaupt bewußt wurde, was sich ereignet hatte und wo sie sich besand. Im Gang hatte ihr Trenton den Schmud umgehängt und die Armreisen in die Hand gedrüdt. Sie streiste das tühle Metall automatisch über die Handgeleinte, während der Wirer— die vibrierenden Becher in den

Handen — ihr mit dem Fuß einen Stuhl hinschob. Caballo war in den "Ancla azul" zurückgelausen und holte Klaus, der emsig schreibend am Tisch sah, aus seinem Zimmer.

"Sosort heraus, Sennor, Razzia!" Klaus sprang sosort auf, stedte ben Brief in die Tasche und sah sich verwirrt um. — "Schnell, schnell, Sennor!" — "Weine Sachen!" — "Lasse ich herausholen. Kommen Sie!" Er lief zusammen mit ihm die Treppe hinunter; auf dem Absah stand Rosita. Caballo rief ihr zu: "Du schafsst soso in den Zimmern ist und machst dredung. Die Zimmer sind mittags bereits geräumt!" — "Ja, Patron." Rosita war mit solchen plöylichen Mahnahmen vertraut und wußte, daß pünttliche Erlebiaung große Trinsgelber einbrachte. bigung große Trinigelber einbrachte.

Caballo brängte Klaus in den Gang und bog dann zur Küche ab. Bor der Küche blieb er stehen. Dier hing noch eine der Jaden, die die Kellner des "Clovrado" trugen und die an die Tracht der Stierkämpser erinnerten; einer seiner Kellner war heute nicht

der Stierkämpser erinnerten; einer seiner Kellner war heute nicht zum Dienst erschienen. Er reichte Klaus die Jade: "Ziehen Sie das an! Sie werden hier bedienen, so lange die Razzia dauert. Schnell!" Der Cheffellner tam aus der Küche. Caballo rief ihm zu: "Dier Paolo wird dir helsen. Sage ihm Bescheid, was er tun soll!"

Caballo lief schon wieder zurück und trat wenige Setunden später in die Schansstude des "Ancla azul", wo eine Milizwache die Türen besetzt hielt und ein Offizier die Pässe der anwesenden Gäste einsorderte. Ein Kommissar, der zu den Stammgästen des Dauses gehörte, trat zu Caballo: "Es tut mir leid, Don Juan, aber ich muß gründlich verschen. Es wird ja nicht lange dauern. Geben Sie mir das Gästebuch."

Caballo nötigte ihn in sein Buro und legte ihm bas Gastebuch vor. "Bo ist Kapitan Bolo?" — "Sist braußen im Schankzimmer, Sennor." — "Gut . . . Und hier: Bo ist Bill Smilt, Offizier der Handelsmarine aus San Franzisko, USA.?" — Caballo ichien nachzubenten: "Bill Smilt, warten Sie . . . Ja, ber ift mit-tags abgereift. Sie muffen ihn hier bei mir haben figen feben, dags abgereit. Sie musen ihn hier det mit haden itzen seinen, Don Francesco, so ein hagerer, dunkler Mann, der immer Pfeiserauchte und eine Zeitung las — ein solider Mann —, ja, er hat bezahlt." Caballo safte in seine Tasche und klimberte mit dem Geld. "Iwei Pfund, sieben Sol", sagte er dabei. "Sehen Sie, er steht nicht mehr auf der Tasel. Ich glaube, Kapitan Behinder von der "Iste of leve", die heute in See ging, hat ihn angeheuert — wissen Sie, der immer die Geschickte von den der Daissischer ersähltet ein Wesserzuge und kent der Seinschaft von der der Seinschler ein Wesserzuge und kent der Verlegen ersähltet ein Verlegen und kent der Verlegen der Verlegen und kent der Verlegen ersähltet ein Verlegen und kent der Verlege dählte: ein Bassagier wollte ein Bad nehmen und bat den Ste-ward . . ." Der Beamte winkte energisch ab: "Ja, ich kenne die Beichichte. Alfo, ftreichen wir ben Bill Smilt . .

(Fortfegung folgti)

BLB LANDESBIBLIOTHEK

BADEN UND ELSASS



Reubenau (Landfreis Mosbach): Der Bürgernugen in Form von Brennholzausgabe tonnte auch biese Jahr trot bes Mangels an Arbeitstraften wieber gewährt werben. Jeber Bürger erhält toftenlos 3 Festmetet Brennholg. Die übrigen Saushaltungen tonnen 2 Festmeter täuflich erwerben.

Biernheim: Eine Frau tam auf der Saustreppe zu Fall und fturzte in den Sof, wo sie mit schweren Berletzungen liegen blieb und bald darauf verschied. Der Ehemann und der Sohn der Berungludten stehen an ber Oftfront. — Auf ein 100jahriges Bestehen tann bie über die Grengen bes Dbenwalbes hinaus befannte Gastwirtschaft Balentin Reil auf der Tromm gurudbliden. - Gin nicht alltägliches Familienereignis trat in Semsbach ein, wo eine 88 Jahre alte Frau Ururgroßmutter wurde.

Beibelberg: 3m 79. Lebensjahr ftarb hier, wo er im Ruheftanb ber frühere Gymnafiumsdireftor Brof. Dr. Auguft Sausrath, ber, ein geborener Beidelberger, lange Jahre an den Gymnasien Karlsruhe, Heibelberg und Freiburg als Professor und Direktor wirkte. Dem hervorragenden Altphilologen sind verschie-dene Uebersehungen klassischer griechischer Werke zu verdanken. Als begeisterter Banberer betätigte er fich auch eifrig im Schwargmaldverein und Odenwaldflub.

Langenbruden: Auf dem Betriebsappell einer hiefigen Firma horten Gefolgichaft und Dorfbewohner einen Bortrag des Ritterfreugträgers Oberleutnant Dörflinger aus Kronau.

Bhilippsburg: Gin reichhaltiges Programm mit Mufit, Gefang, Tang und Sport bot Roff. auf einem Bunten Nachmittag, ber bom Turnverein und der Konzertjängerin Hertha Brecht-Rheinsheim durchgeführt wurde. — In der Generalversammlung der hiesigen Spargelbauern wurde ber Borftand wiedergewählt.

Bruchfal: Die Babische Bühne bringt am Sonntagabend das musikalische Lustipiel "Karl III. und Anna von Desterreich" von Mansred Kögner im Bürgerhofsaal zur Aufführung. — Der Odenwaldklub führt am Sonntag für das Forstamt wieder Baldkultur-

Reureut: Der Burgermeifter ruft jum tommenden Sonntagmorgen (21. Mai) famtliche mannlichen Ginwohner gur Gemeinschaftsarbeit auf. Gleichzeitig haben sich die Fuhrwerksbesitzer zum Abfahren des Schuttes zur Berfügung zu stellen. Die Aufgerufenen treffen sich um 8 Uhr vor dem "Waldhorn" bezw. vor dem "Adler". Handwerksgerät ist mitzubringen. Man erwartet vollzählige Teilnahme.

Gernsbach: Die Stadthalle-Lichtspiele zeigen den herrlichen Film "Bifion am See" und fur die Jugend "Tiergarten Südamerita". Forbach: Das neue Programm der Lichtspiele bringt den Film Gabriele Dambrone", mit Gufti huber, Siegfried Breuer, Ewald

Balfer, Chriftel Marbayn, Eugen Alöpfer. Saslach — Steinach achteten spielende Kinder nicht auf bas herannahen eines Kraftwagens. Eines ber Kinder wurde von dem Wagen erfaßt und so zu Boden geschleubert, daß es mit ftarten Berlehungen ins Rrantenhaus verbracht werden mußte.

Das Bauland - ein altes Weinbaugebiet / Aber einfräglichere Rulfu Aber einträglichere Rulturen

Roch bor hundert Sahren war bas Tanbertal nicht nur bas bedentenbste Weinbaugebiet bes Lanbes Baben, sondern auch eines der berühmtesten im ganzen Reich. Aun war aber das urspringliche Weinbaugebiet bes Frankenlandes das heutige Bauland mit den Hauptorten Seckach, Buchen, Walldurn, Hardheim, Borberg, Osierburken und

Der Ansdruct "Bauland" bebeutet soviel wie "angebautes Land", b. h. Ackerboben, der durch Rodung (Reuten) dem östlichen Gebiet des Odenwaldes abgerungen wurde. Es ist ja eine geschichtliche Tatsache, daß da, wo im Germanenland der Ackerboden für die sich immer mehr ausbreitenbe Bebolferung jur Ernährung nicht mehr ausreichte, man zur Rodung bon Balbern schritt. Die Benennung "Bauland" ift burchaus zutreffend, und biese Segend

bat ihrer Bodenbeschaffenheit nach ein Anrecht darauf, daß der Kame immer mehr gebraucht wird. Er scheint zu Ansang des vorigen Jahrbunderts in Gebrauch gekommen zu sein und ist in der Literatur jedensalls erst durch Josef Baaders "Badische Landesgeschichte" (zweite Aufstelle Landesgeschichte"

lage 1843) weiter verbreitet worden. Dort wird die "Bingarteibe", d. h. das "Beinrebenland" als "Bauland" bezeichnet. Im Bauland hatten wohl schon die Kömer (Limes und Kastelle bei Osterburfen und Balldurn) ben Beinstod angepslanzt, den dann die Franken bei der Besehung des Landes am Ansang des sechsten Jahr-

hunderts vorsanden. Bon da aus erfolgte dann erst die Berpflanzung der Reben in die Recar- und Main-Taubergegend, die ein bedeutendes Weinland wurde. Ich erwähne bier nur die würtembergischen, badischen und babrischen Orie Gundelsheim, Recarzimmern, Beckiein, Marbach, Randersacte und Thüngersheim, wo heute noch ein ausgezeichneter Trabken möcht.

Un die Stelle bes Rebbaus ift beute im Bauland ber Rleebau und Obstbau getreten, namentlich auch ber Beerenobstbau. Man fate bie Raine und hügel mit Klee ein und schuf Obstanlagen. Auf diese Weise hatte man weniger Arbeit und offenbar auch bessere Erträge als beim Weinbau. Um die Einführung des Kleebans machte fich zu Anfang des letten Jahrhunderts der damalige Aliheimer Lehrer haueisen sehr

Mit der Weinrebenkultur — Flur und Gewannen erinnern noch daran — ist auch der Kame Weinrebenkand für das Baukand versichwunden. Freilich trifft man da und dort in geschütten Lagen noch kleinere Pflanzungen. Ein weiterer Erfatz für den Beindan im Bauland, wenn auch nicht gerade auf den steinigen Anföhen, dürste der Erünkerndau sein, dessen auf den steinigen Anföhen, dürste der Erünkerndau sein, dessen Anfänge ziemlich weit zurückliegen. Deshalb hört man sir "Baukand" oft auch die Bezeichnung "Frünkernkand", die ihre volle Berechtigung hat, da es sich um ein Spezialerzeugnis dieser Gesend handelt.

Ettlinger Zagesipiegel

Das Uli zeigt ab heute "Germanin". Der Kampf um das berühmte heilmittel gegen bie Schlaftrankheit, seine Erprobung und fein Triumph in Afrita bilden das Thema biefes fpannenden silms (mit Peter Petersen, Lotte Koch und Luis Trenker). Im Beiprogramm läuft der Film "Flugzeug in Seenot". — Am Sonntag, 16.30 Uhr, findet in der Festhalle eine Feierstunde zum Muttertag statt. Die Sitlerjugend beteiligt sich geschlossen. Die Einheiten treten um 16 Uhr an den üblichen Pläzen mit Fahnen an und marschieren um 16.15 Uhr ab. BDM. und IM. treten nach Anstituten ihren Einkeiten Leinkeiten und Anstituten ihren Einkeiten Einkeiten und Anstituten ihren Einkeiten Einkeiten ist kielen Kanten und Anstituten ihren Einkeiten Einkeiten Einkeiten Einkeiten Einkeiten Einkeiten ihren Einkeiten Einkeiten ein der Einkeiten ein der Einkeiten ein der Einkeiten eine der Einkeiten ein der Einkeiten eine Einkeiten ein der Einkeiten eine Einkeiten ein der Einkeiten ein Einkeiten ein der Einkeiten ein der Einkeiten ein Einkeiten ein der Einkeiten eine Ei weisung ihrer Führerinnen an. Im übrigen ift biefer Sonntag

Eine Bitte des Schwarzwaldvereins

Der Schwarzwaldberein sieht sich beranlast, darauf hinzuweisen, daß die mit großen Unsossen und diesen Mühen in ebrenamtlicher Arbeit angedrachten Begweiser und Orientierungstafeln immer wieder mutwissigerweise beschädigt, abgeschlagen und durch Einrigen den Namen derunstaltet werden. Auch sommt es immer wieder der daß Ruchedänke nicht nur zerffört, sondern oft sogar vollständig entsernt werden.
Es geht an alle Einheimischen, Wanderer und besonders an die jeht im Schwarzwald so zahlreich weisenden Fremden die Bitte, unsere zum Auch son

Ruten ber Allgemeinheit ersiellten Beganlagen und Ginrichtungen gu ichuben. Insbesondere möchten wir alle Eltern und Erzieher bitten, ihre Rinder bon boswilligen Berftorungen abzuhalten und fie über ben Bwed ber gemeinnühigen Ginrichtungen bes Schwarzwaldvereins auf-

Babische Familienchronit

Geburtstage: Krau Eba Ked und Frau Kofina Heinbeim, 80 K.: Georg Böbler VI, Beinheim, 87 K.: Hermann Schmidt, Riedbeim, 93 K.: Frau Katharina Harimann, Weinbeim, 80 K.: Frau Katharina Harimann, Weinbeim, 80 K.: Frau Kath. Baumann, Weinbeim, 83 K.: Leopold Braun, Oberfirch, 80 K.: Frau Moulfa Adenheil, Obertstoi, 81 K.: Jafob Kalin, Herrenald, 80 K.: David Hortner, Edartsweier, 65 K.: Krau Sophie Schäe, Bad Peterstaf, 82 K.: Krau Chiffideeth Huber, Bad Peterstaf, 83 K.: Krau Chiffideeth Huber, Bad Peterstaf, 81 K.: Frau Chiffideeth Hugust Weistaf, 80 K.: Geodheim, 82 K.: Abolf Zimmermann, Bad Peterstaf, 65 K.: Golbene Hodzett: Cheleute August Weifermann und Marie ged. Hath, Gaggenau; Ebeleute Leopold Braun, Oberstrof; Ebeleute Bilhelm Erinsting und Deterstaged. Kod, Chiffingenweier: Ebeleute Kans und Estadeth Schreiner, Söllingen: Ebeleute Friedrich Ulrich und Karoline ged. Weich, Meureut; Cheleute Friedr. Mah u. Lifette ged. Marquardt, Leopoldshafen.

Zwischenrunde der Fußball-Meisterschaft Borentideibungen im Goden

Die Meisterschafts-Endspiele im Fußball, handball und hodeb nähern sich ihrem höhebunkt. Im Kußball werden am kommenden Sonntag bereits die "lehten Bier" ermittelt, während im hodeb sowoh det den Mannern als auch det den Francen die Zeilnehmer am Endspiel seitigeseitellt werden. Der Sonntag ist also für die Kußball- und hoded retenden wieder ein großer Ag. Lebbaste Bettsambstätigkeit berrscht auch in den übrigen Sportarien, so vor allem in der Leichstätletik, im Radhort, Wasserport und Boren.

Im Kuß da al 1 sieht die Meisterschafts-Zwischenrunde mit ihren Spielen in Saarbriden, Dresden, Stettin und damdurg im Kordersgrund der Ereignisse. Der Schager der Kunde ist zweiselns die Begegnung zwischen dem Deutschen Meister Dresdene Ze. und Tichanmerposalsseger Lienna Wien. In Saarbrischen hat die KS. Kaarbrischen den 1, K. Kürnderg zu Gast, der EDK. Handurg umpfängt den Schallesbezwinger KSC Duisdurg und Vonmerns Meister DSK. Kroßborn trist auf Hertha/VSC. Verlin. In allen vier Spielen schend der Liedunger kach auch Meisterschafts und Ausstelle ind anderaumt.

In den sidden Sportgauen gibt es vornedmisch Spiele um den Lichanmerposal, aber auch Meisterschafts und Ausstellichen eind anderaumt.

In Baden spielen: Ausstichten zu haben.

Im den sieden Sportgauen gibt es vornedmisch Spiele um darlstude, aber auch Meisterschafts und Ausstichten karlstude; Allemannia Khelinau — Gernamia Friedrichsfeld.

Im Hoden spielen: Ausstichten zu den kussischen — Tüdstern Karlstude, Westen Weister DS. 7 Frankfurt-Zachsenbansen sowie Etus Essen und der Deutsche Meister TS. 57 Frankfurt-Zachsenbansen sowie Etus Essen und der Deutsche Meister SC. 99 und darbeseinden The.

Badische Tschammerpokalspiele

Badische Tschammerpokalspiele

An der 4. Tschammerbotal-Zwischenrunde im Sportgau Baden sind noch sieden Mannichaften beteiligt, von denen dem Freiburger FC. das Freilos zugefallen ist. Die übrigen Mannichaften wurden für den 4. Juni wie folgt gepaart: BK. Necdenul 07 — BKLUK, Feudenbeim, KfK. Brorzbeim — BFD. Müdtburg, Karlsenber KB. — KSG. Käfertal/Bbönix. Die Sieger vom 4. Juni treten zusammen mit dem Kreiburger KG. am 18. Juni zu den beiden Vorschlügrundenspielen au. Bereits am 25. Juni soft daum der Gau-Bosalsieger ermittelt werden.

Stuttgarts Fußball-Gif gewann in Ulm bor 5000 Besuchern einen Fußballfampf gegen München mit 4:1 (0:1) Toren, Wien schug Prestourg im Fußball-Städttampf im Wiener Stadion bor 40 000 Zuschauern mit 4:2 (3:1) Toren.

Rheinwasserftande vom 19. Mai. Konstan3 —: Rheinfelden 264; Breifach 226, minus 6; Strafburg 280; Karlsruhe 433, plus 1; Mannbeim 308, plus 6; Caub 194, plus 7.

Hart und unerwartet traf uns die schmerzl. Kunde, daß durch ein tragisches Geschick unser lieber, guter und lebensfroher Sahn, Bruder, Schwa-ger und Neffe

Kurt Schmidt

Obgfr. u. Geschützführer in einer Inf.-Gesch. Komp., Inh. des E.K. 2, am 22. 4. 44. im blühenden 24. Lebensjahre den Heldentod fand. Unvergessen ruht er auf einem Heldenfriedhof im Süden. Ettlingen, den 17. Mai 1944.

In tiefem Leid: Seine Mutter:
Theresia Schmidt Wwe.; seine
Brüder: Robert Schmidt u. Frau,
Albert u. Werner; seine Schwestern: Gertrud, Rosa, Erika,
Anneliese, Rita, Helga, Irma u.
Jise, sowie alle Anverwandten. Seelenamt: Samstag, 20. 5. 44, 6.15 Uhr, St. Martinskirche.

Nach Gottes hl. Willen ist meine treue, herzensgute Gattin, meine liebe Frau Käthe Blechschmidt

geb. Klimm, im 82: Lebensjahre aanft entschlafen. Karlsruhe, Karlstr. 100, 18. 5, 44.

In stillem Leid: Julius Blechschmidt. Einäscherung: Samstag, 20. Mai, vorm. 9.30 Uhr. — Von Belleids-besuchen bitte ich abzusehen.

Mein lieber Lebenskamerad, Gatte

Hans Eckrich

ist am 13. Mai 1944 unerwartet im 54. Lebensjahre von uns gegangen. Wir haben ihn in aller Stille bei-

Karlsruhe-Knielingen, Grenzweg In tiefem Leid: Luise Eckrich, geb. Eberle; Hannes Eckrich.

Der liebe Gott hat heute unse liebes, gutes Kind, Schwesterlein Schwägerin, Tante und Nichte **Gertrud Karolina Kritzer**

m jugendlichen Alter von 14 Jal en, wohlvorbereitet in die ewige eimat abgerufen. Auf das Wie-ersehen hoffend, trösten sich die ernden Eltern, Geschwister Angehörigen.

Ettlingen, den 17. Mai 1944. Familie Josef Kritzer. Beerdigung Samstag, 14 Uhr. Freitag Rosenkranz in Herz-Jesu. Seelenamt: Samstag, 8½ Uhr, in

ür die vielen Beweise herzl. Anteilnahme b. Heimgang uns. Ib Entschlafenen Jakob Lückel sager Frau Karoline Lückel u. Angeh

Karlsruhe, Sofienstr, 47. Für die viel. Beweise aufr. Teiln

. Hinscheiden uns. Ib. Entschla-enen Elfriede Seebürger u. Isolde agen wir uns. herzlichst. Dank. Im Namen der trauernden Hin-terbliebenen: Hans Seeburger. arisruhe, Mai 1944.

Statt Karten. Für die überaus herzliche Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lb. Entschlafe-nen zuteil wurde, sagen wir herz-lichsten Dank.

Helene Conrad u. Anverwandte Khe.-Durlach, den 17. Mai 1944.

Für die vielen Beweise herzt. An-teilnahme b. Heimgang unseres lieben Entschlafenen Max Reize sagen wir allen herzlichen Dank. Frau Gertrud Reize, geb. Laas ner, nebst Kindern u. Anverw Khe.-Durlach, den 16. Mai 1944.

KAUFGESUCHE

Laftwagen in gutem Zustand zu kauf-gesucht. Bilb. Klein, Darmstadt, Schließsach 180.

Suche gutes Damenrad ober Bereifg. (normal). Rapp, Untergrombach. Rinderwagen bringend gefucht. Ang. unter Rr. 8210 an Babifche Breffe. Krantenfahrftuhl ju taufen gefucht. A. Berger, Baden-Baben, Lichten-taler Gir. 11.

Talete Str. 11. Tuftfompressor mit Diesels, Bengin-od. Elestromotor, mindest. 1,6 obm Leistung, neu od. gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter K 29370 an die Badliche Presse.

Barmwasser-Heizungsanlage zu kauf-gesucht, ebtl. auch Einzeltelle wie Behätter, Heizförber, Dsen usw. 1,7 1 sahrbereites Auto kaun in Jahlung gegeben werden. Akuwa, Kaiserskautern, Babstr. 2.

Rüchen- u. Speifezimmerartifel, fo-wie Möbel gelucht. Berg, Baben-Baben, Marfgrafenftr, 7.

Bettftatt m. Batentroft gesucht. Ang unt. & 623 an die Babifche Preffe Schreibmaschine, wenn auch reparatur bedürftig, zu kaufen gesucht.. Fr Siegel, Karlsruhe, Zirkel 33, 3. St Rüchenherd, gut erb., ju taufen gef Angebote unter E 622 an die BP Al. Obstpreffe gesucht: ebtl. Kinder-bett m. Matr. geboten, Angeb. unt. Nr. 8223 an die Babische Breffe. Alavier, gut erb., ju taufen gesucht. Angebote unter E 625 an bie BB Rlarinette B, evtl. mit A (Cat), au faufen gesucht. Angebote unter Rr. 8239 an bie Babiche Breffe.

Babbel- ob. Faltboot zu taufen gef Angebote mit Preis unter Rr. 8214 an die Badische Bresse. Briefe von Sans Thoma zu faufen gesucht, Angebote unt. Rr. A 29340 an die Badische Presse.

Berren-Commer ob. Regenmantel, mittlere Große, u. Angung gefucht. Angeb. unter Rr. 8363 an bie BB.

TAUSCH

Gut erhalt, Kinderwagen, ebil, mit Zubeh., gef.; geb. Konservendosen Angeb. unter Nr. 8249 an die BP Korbsportwagen u. gepositert. Klaup-stühlden ob. Jagdgewehr zu tausch, geg. Radio, sowie 1 Kaar wenig gefrag. Herrenschuürschube, Gr. 43, zu tausch, geg. D. Zchube, Gr. 37 bis 37%, Ang. u. 8362 an die BK. Bebot. Kinberbadewanne; gef, fabr-bereites Damenrad. Wertausgleich. Angeb, unter K 29326 an die BB. Fliegerbolch für meinen Mann briti-gend gesucht: geboten Stragulatep-pich, 200×250, m. Aufzahlung, Au-gebote unter Rr. 8227 an die BB,

Roller, gut erh., für 4jäbr. Kind gef., evil. Taufch gegen ichwarze Lad-pumps, Gr. 87. Wertausgl. Fra-ulichner, Khe.-Weiherfeld, Lints ber

plinips, of. 31. Ilidiner, Abe: Beiherfeld, Lints ber Alb 7, 2. St. Efefte. Serd (2 Kochplatien), 220 K., 800 u. 1200 Watt, weiß emaillert, gegen nur gutes Damenrad ober Reifesschreibmaschine zu tauschen. Angeb. unter K 29284 an die BP. Afforbeon geg. span. Konzert-Gitarre ob. Jazz-Trompete i. Gilber ges. Angeb, unter R 29380 an die BB.

Pikole 7,65 geboten; gesucht Rohr-fiteset, Gr. 44, u. 5.-Gabardine-mantel, Gr. 46. Angedote unter Rr. 8219 an die Babliche Breste. Belt zu faufen ober gegen Turn-ichaufel zu tauschen gesucht, Angeb, unter Rr. 8220 an Babische Presse.

Suche D.-Armbanduhr; biete Dreb-bleiftift (Silber) u. Kallfederhalter, gut erh., evil. D.-Ueberich, (Halb-), repbed. Ang. unt. Ar, 8216 cm BB. fit. herrenang f. Gr. 1,70 m, ich., geboten; gesucht h. Derhemben, halsweite 39-40. Angebote unter Rr. 8215 an die Babiide Brefie. D. Gabardinemantel, Gr. 44—46, für ält, Herrn geg. Hermbanblibr ob. Taschenubr zu tauschen gef. Angeb, unter Nr. 8212 an Babische Bresse.

Weißer Wollstoffmantel, Gr. gleich, gef.; gebot, graumelierter Ueber-gangsmantel u. bundes Seibentleib, Gr. 42—44. Ang. u. 8222 an BB. Damen-Bintermantel, Gr. 48, gegen Damen-Bintermantel, Gr. 40, 3u tauschen ges. Angeb. unt. Ar. 118 an die BB.-Geschit. Kehl a. Abein. Biete Serrenichuhe, doppelte Soble, Gr. 40, geg. D. Sportschube (wh. m. schwarz) zum Tausch an. Ang. unter Ar. 8095 an Babische Press.

Biete br. Leberschuhe mit Holzsoble, Gr. 38; suche gr. Babewanne ober aut erb. Kinberwagen. Angeb. unt. K 29373 an die Badische Presse. Biete gute, orthop. D. Stiefel, Gr. 39: finde gut erb. Strafenichuhe, Gr. 40 Berg. B. Baben, Markgrafenfir. 7.

effe Commerhute geboten: gefucht Schlüpfer (44). Angebote unter Rr. 8231 an die Babifche Preffe.

EMPFEHLUNGEN

Sotoamatör Immerschnapp macht aus after Gewohnheit von jedem Motiv mehrere Aufnahmen, um daraus erst ipäter die beste auszuluchen. Al üger wäre es, das Bild schon im Sucher tritisch zu prüfen: so schout man den tostbaren Hauff-Bancola-Film für andere wertvollere Aufnahmen!

Beffapan — ein rarer Film! Benn erft bes Sieges Bert getan, gibt's wieber reichlich Beffapan. Jest iorantt man fich im Anipfen ein. wieder reicilich Bestapan-ichräult man sich im Anipsen ein. Erst will der Krieg gewonnen sein.

Beffere Giererträge burch Eferlege-pulber Konberol, Bafet MM. 1.45. Drogerte Gunther, Karlsruhe, Zähringerstr. 55, Ruf 1909.

Stirone oder Banthe.

Speiendiagnose? Jawohl, nicht Augenbiagnose! Heiter Heiter erzeignise!

Speiendiagnose district die Heiter erzeignise!

Speiendiagnose district die Heiter erzeignise der Publa will ich träumen.)

Sade der Dusta will ich träumen.)

Gloria. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr in Wieden der Publa will ich träumen.)

Gloria. Sonntag vorm. 11 Uhr: "Pat und Patachon als Mädchenräuber". Eine Kette humorvollst. Erlebnisse.

Gelaßte Rübte werden sofort ausgebessen.

Gelaßte Richte unterlegt. Beim Basichen film nach Motiven des Schauspiels von Henrik lössen. Jugacht 1 der Angelesten und gebürstet, sondern mit IMI spesial eingeweicht und gefocht, dann mit dem Bäsichesianmser vorm. 11.00 "Der Choral von Leuthen". Ein hist. Großfilm.

PAU. Sonntag vorm. 11 Uhr: "Pat und Patachon als Mädchenräuber". Eine Kette humorvollst. Erlebnisse.

Gloria. 2.30, 5.00, 7.30

Jugendl.nicht zugelass.

Gloria. 2.30, 5.00, 7.30

Jugendl.nicht zugelasse.

PAU. 2.30, 5.00, 7.30 "Nora". Ein erginisrieicher Film nach Motiven des Schauspiels von Henrik lössen. Jugacht 1 des 1 daner und bet 1 daner zugelassen.

PAU. Sonntag vorm. 11 Uhr: "Pat und Patachon als Mädchenräuber". Eine Kette humorvollst. Erlebnisse.

Gloria. Sonntag vorm. 11 Uhr: "Pat und Patachon als Mädchenräuber". Ein erginisrieicher Film nach Motiven des Schauspiels von Henrik lössen. Jugacht 1 des 1 daner von Leuthen". Ein hist. Großfilm.

PAU. Sonntag vorm. 11.00 "Der Choral von Leuthen". Jugend zugelassen.

UFA-THEATER. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr der heiter-frohe Wien-Film "Romantische Broutfahrt". Jugend zugelassen.

UFA-THEATER. So. vorm. 11 Uhr Wieden der Wien-Film "New und Patachon als Mädchenräuber".

UFA-THEATER. So. vorm. 11 Uhr Wieden der Pußta will ich träumen.)

Wechenschau — Kulturfilm der Pußta will ich träumen.)

Täglich 2.30, 5.00, 7.30 Uhr der heiter-frohe Wien-Film "Romantische Broutfahr". Jugend zugelässen.

UFA-

Berein der Rebleute, Etislingen.
Sonntag, den 21. Mai, 15 Uhr findet im Gasthaus "Jum Attter" eine Versammlung statt, wozu die Mitglieder eingeladen sind. Der Bereinsführer. wozu die

Junges Shepaar aus gutem Hause suche hucht ber iofort in Etilingen ober Umgebung zwei größere Immer (leer ob. möbl.) mit Küchen und Babbenühung, Etwas Mithilfe im Haush, wird gerne geleistet. Wenn Gasanschlich in einem Zimmer eigener Herb. Angeb. unt, K 29423 an die Badische Presse.

an die Babliche Presse.
Ratholisse Gottesbienste Ettlingen.
Hers-Jesu-Pfarret. Conntag 7 Ibr.
1/4.9 Ibr Generalkommunion für die Mädwen. Beichtgelegenbeit für diese Samstag 1/33—5 11. abends 11. diese Samstag 1/33—5 11. abends 11. diese Samstag 1/35—5 11. abends 11. diese Samstag 1/35—6 11. abends 11. diese Samstag 1/35 11. abends 1/35 Ibr Fitzengenes 8 Ibr Matandacht. Conntag: 7 Ibr H. Messen 1/35 Ibr Fitzengenes 8 Ibr Matandacht. Sommunion; 1/30 Ibr Kindergotiesdiess 1/30 Ibr Fitzengenes 1/30 Ibr Fitzengen

dacht mit Maipredigt von H. Pfr. Dr. Miller. St. Martin. So., d. 21. Mai 44, So. t. d. Detav v. Ebrifit himmelfahrt. 6 bl. Betcht: 1/47 bl. Komm.; 7 Komm. f. d. Schulf. m. Anspr.; 8 bl. Komm. im Ehörle: 9 Predigt n. Amt; 1/41 Striffenkehre f. d. Mädden: 11 Singm. m. Anspr.; 2 Herz-Zesu-Andacht m. Segen; 1/28 Maiandacht m. Predigt n. Segen. Spinnerei: Mt. 7 Uhr bl. Messe.

DURLACH / PFINZGAU

Obst: und Gartenbauverein Durlad.
Sonntag, ben 21. Mai, um 14 Uhr Mitgliederversammlung im Pflug mit Bortrag und Besprechung wich-tiger Tagestragen

THEATER

Staatstheater. Fr. 19. 5., 19.00, 25. Fr.:
Der teure Tanz. Sa. 20. 5., 18.30: Ein
Maskenball. So. 21. 5., 11.00 i. Foyer:
Vortrag v. Ernst Bacmeister: 19.00,
6. Klass.-Zykl.: Torquato Tasso.—
Kl. Th.: Fr. 19. u. Sa. 20. 5., 19.00:
Karl III. und Anna von Oesterreich,
Gastsp. Bad. Bühne. So. 21. 5., 19.00:
Mit meinen Augen.
Neuinszenierung "Torquato Tasso".
Sonntag abend gelangt um 19 Uhr
als 6. Vorstellung im KlassikerZyklus Goethes "Torquato Tasso"
in der Neuinszenierung von Christian Lennbach zur Aufführung.

FILM-THEATER

UFA-THHEATER. So. vorm. 11 Uhr Wiederholung: "U-Boote westwärts".
Dozu: "Junges Europa".

ATLANTIK zeigt: "Ich vertraue Dir meine Frau an". 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

KAMMER-LICHTSPIEILE. Ab 2.45 Uhr: "Sofienlund". Jug. üb. 14 J. zugel. RHEINGOLD. Tägl. 2.45, 5.00, 7.15 Uhr "Ein glücklicher Mensch". Jug. üb. 14 Jahre zugelassen. SCHAUBURG. Tägl. 2.45, 5.00, 7.15 Uhr: "Mein Leben für Dich". Jug. n. zug.

Durlach. SKALA. Tägl. 2.45, 5.00, 7.15 "Ein Walzer mit Dir". Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Durlach, M.T. Täglich ab 2.30 Uhr: "Frauenliebe — Frauenleid". Dazu Kulturf. u. Woche, Jug. nicht zugel. Durlach. Kammer-Lichtspiele, Täglich ab 5 Uhr, 7.15 Uhr, Sonntag ab 2.45 Uhr: "7 Jahre Glück". Jugend nicht

ettlingen. ULI. Wochentags 7.30, Sa. ab 5.15 Uhr, So. ab 3 Uhr. Freitag bis Montag: "Germanin". Jugdl. über 14 Jahre haben Zutritt. Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Ab heute tögl. 19:30 Uhr. Sa. 17 u. 19:30, So. 14:30, 17 und 19:30 Uhr: "Johann". Jugendliche nicht zugelassen.

Gernsbach. Stadthalle-Lichtspiele: "Vision am See". Sa., Mo. 20 Uhr, So. 17 u. 20 Uhr. — Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung: "Tiergarten Süd-Amerika". Freitag keine Vorstellg.

IMMOBILIEN

Drogerie in Bollzentrum Strafburg zu berkaufen, Ang. an Ma Anzei gen 1982 Strafburg/Ch.

Bäschegeichäft im Saarsand mit Re paraturbetrieb wegen Uebergan zum Studium gegen entsprechendes Boshphaus zu fauschen gesuch. An gebote unter K 29287 an die BB Kleine Wiefe ober Kleeftid in Rint-beim ober Sagsfeld zu pachten gef. Angeb, unter Ar, 8248 an die WB.

wickum district

Ein quicklebendiges Mädel voller Liebreiz und Charme tanzt und singt sich hinein in die Herzen aller in dem bezaubernden Lust-spielfilm der Märkischen-Pano-rama-Schneider-Südost.



Vagabundus

nach dem Bühnenstück von Nestroy (Die tolle Geschichte der 3 Wan-derburschen Leim, Zwirn und Knie-

Paul Hörbiger, Heinz Rühn Hans Holt, Hilde Krahl - Wochenschau -

Beginn 2.45, 5.00 Resi liche zugelass.

VERANSTALTUNGEN

Morgenfeler a. Sonnt., d. 21. 5., 11 U., im Foyer d. Bad. Staatsth., veran-staltet v. Bad. Staatsth. u. d. D. Scheffel-Bd. Ernst Bacmeister spricht über "Beitrag der Bühne zum Ge-winn des Lebens". Mgl. d. Scheffel-bundes RM. —.75, Nicht-Mgl. 1.50, Karten bei der Theaterkasse.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.30 Uhr unsere bunte Schau unter dem Motto: "Frohe Laune im Central-Palast". Morgen 15.30 Uhr Nach-mittagsvorstellung zu halben Ein-trittspreisen.

Vom 21. bis einschl. 26. Mai in Karls-ruhe in der Festhalle: Nacht der 1000 Wunder. Das Tagesgespräch der Großvarietés. Ein unvergeß-liches Erlebnis! Vorverkauf bei: Konzertbüro Neufeldt, Waldstr. 81 (von 9—12 u. 15—18 Uhr) u. Piano-haus Maurer, Kaiserstr. 209 (von 9—12 Uhr). Anfang 19.30 Uhr.

VEREINSANZEIGEN

Schwarzwald-Verein Karlsruhe. Sonn-tag, 21. 5.: Nachmittagswanderung. Hedwigsquelle, Essigwiese, Ettlin-gen. Abmarsch 14 U. Tivoli (Linie 3). 18 Uhr Treffen im Engel m. d. Ettlg. Mitgl. u. Farb-Lichtbilder von Herrn Studienrat Linz.